

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Nr 3007
20

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Wetztschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

Nr 229.

Halle, Sonnabend den 1. October

1870.

Hierzu drei Beilagen.

1909 P 1002

Telegraphische Depeschen

Karlsruhe, d. 29. September. Der Spezialcorrespondent der „Karlsruher Zeitung“ meldet aus Mundolsheim vom 28. Septbr.: Heute erfolgte die Uebergabe Straßburgs, die Besatzung ist Kriegsgefangenen und kommt demnächst nach Rastatt. Dieselbe besteht aus 400 Offizieren und 17000 Mann. Um 8 Uhr Morgens findet die Besetzung aller Thore und der Citadelle statt. Pioniere stellen die zerstörte Brücke wieder her. Um 9 Uhr finden sich der Maire und der Municipalrath hier ein. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr findet die Waffenreueung der Besatzung statt. Um 11 Uhr rücken drei Regimenter, darunter ein bairisches in die Stadt ein. Alle Stadtheile und öffentlichen Gebäude werden besetzt. Drei Batterien stellen sich auf dem Kleber-Platz auf. Die Generalität begiebt sich heute nach Straßburg.

London, d. 29. September. Nach Telegrammen aus Tours vom heutigen Tage hält es die dortige Abtheilung der provisorischen Regierung sogar noch heute für angezweifelt, die Thatsache der Kapitulation Straßburgs zu verschweigen. Sie verbreitet im Gegentheil folgende vom französischen Konsul in Basel vom 28. herrührende Depesche: „Ich kann die Nachricht von der Kapitulation Straßburgs kategorisch dementiren. Die Wahrheit ist, daß drei vom Feinde unternommene Sturmversuche zurückgeschlagen sind unter großem Verluste für den Feind.“

London, d. 29. September. Dreizehn französische Panzerschiffe passirten gestern Dover, westwärts steuernd. — Die hiesigen Morgenblätter besprechen die Situation Frankreichs und rathen demselben, die Hoffnungslosigkeit eines ferneren Widerstandes anzuerkennen.

London, d. 29. September. Eine Depesche der „Times“ aus Lyon vom 29. d. meldet: Gestern wurde eine regierungsfremde Demonstration versucht. General Cluseret erzwang sich den Eingang ins Stadthaus und haranguirte von dort aus das Volk. Die Nationalgarde stellte die Ruhe wieder her. Cluseret sowie die anderen Rädel-führer wurden verhaftet; zum Blutvergießen ist es nicht gekommen.

Brüssel, d. 29. September. Aus Mezières vom 28. wird aus französischer Quelle gemeldet, daß der für diesen Platz speziell vereinbarte Waffenstillstand voraussichtlich bis zum 9. October werde verlängert werden.

Dresden, d. 29. September. Das „Dresd. Journ.“ erklärt, vom Gouverneur von Kassel ermächtigt zu sein, die Zeitungsmeldungen über einen angeblichen Selbstmordversuch des Kaisers Napoleon für vollständig erfunden zu bezeichnen.

München, d. 29. September. Der Präsident des norddeutschen Bundeskanzleramts, Staatsminister v. Delbrück, ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

Wien, d. 29. September. (B. B.-Z.) Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird telegraphisch aus Petersburg gemeldet, daß gestern Abends von Gortschakoff und von dem Großfürsten Thronfolger empfangen worden ist.

Kiel, d. 28. September. Einer Bekanntmachung des Contre-admirals Helldt zufolge ist die Passage durch die Hafensperre bei Friedrichsort von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang bei nicht stürmischen Wetter gestattet. — Die „Kieler Zeitung“ veröffentlicht das nachfolgende Telegramm des Contre-admirals Helldt aus Friedrichsort: Die „Grille“ ist gestern Mittag von einer Recognoscirung um Bornholm durch den Sund und um die Insel Seeland, dann zurück durch den Belt in Friedrichsort eingetroffen. Heute früh ist die „Nymphe“ von einer Recognoscirung westlich bis Kirchsöf, dann Cours auf Memel und Bräukerort vorbei nach Neufahrwasser zurückgekehrt. Heute Mittag endlich ist die „Holfatia“ von einer Recognoscirung östlich bis

Darferort, von dort durch den Belt bis zur Insel Hjelm zurückgekommen. Alle drei Schiffe haben auf ihren Recognoscirungen keine feindlichen Schiffe angetroffen. — Das Dampfschiff „Aurora“ beginnt am 3. October seine regelmäßigen Fahrten von Kopenhagen nach hier.

Das gestern mitgetheilte, dem „Journal officiel“ entnommene Telegramm aus Tours berichtet über die militärischen Vorgänge bei Paris vom 24. d. M. Dieselben beziehen sich durchweg auf die Westfront der französischen Hauptstadt, auf welcher sie von Norden nach Süden sich folgendermaßen ereignet haben sollen.

Die bei Etrel von den Deutschen Truppen errichtete Brücke soll unter der Last von drei Geschützen zusammengebrochen und diese selbst in den Strom hinabgezogen sein. Außer Stände, dießseits die Wahrheit jener Behauptung anzuerkennen oder abzuleugnen, schreibt der „Staats-Anz.“, kann nur constatirt werden, daß bereits vor etwa einer Woche der Uebergang über die Seine bei Etrel zur Ausführung gebracht worden ist. Etrel ist an dem nordwestlichsten der vielen Bogen gelegen, welche die Seine in der Nähe von Paris beschreibt, auf dem rechten Ufer dieses Flusses im Canton Voisy, 26 Kilometers von Versailles und ist ein Ort von etwa 2300 Einwohnern, welchem auf dem linken Ufer unweit des Flusses das Dorf Verneuil gegenüberliegt.

Die Batterien der Forteresse du Mont Valerien, sowie diejenigen, welche bei St. Duen errichtet worden sind, sollen auf weite Entfernungen Deutsche Colonnen beschossen haben, welche sich vor Montesson und den Steinbrüchen von Argemont gezeigt haben sollen. Ueber die Lage und Befestigungen des Mont Valerien ist das Nöthige gesagt worden; die neuerdings erst hergestellten Batterien bei St. Duen liegen auf dem rechten Seine-Ufer zwischen St. Denis und Clichy-la-Garenne, von welchem erhöhten Punkte aus sie bequem die vorliegende Seine-Halbinsel und Gennevilliers, auch noch das nordwestlich liegende Argenteuil, wohl kaum aber das in dem französischen Telegramm erwähnte Montesson erreichen dürften, welches in einem zweiten Seine-Bogen einmal zu weit von St. Duen entfernt, dann aber in einem viel zu stumpfen Winkel zu demselben liegt, als daß die dortigen Geschütze es mit Erfolg zu beschleßen im Stande wären.

St. Duen ist ein nicht unbedeutender Ort mit etwa 3300 Einwohnern, einem Bahnhofs und einem kleinen Hafenbassin, welches bei einer Länge von 200 Metern etwa 25.000 \square Meters Fläche hat und durch eine 60. Meters lange und 12 Meters breite Schleuse mit der Seine in directe Verbindung gebracht ist. Montesson, ein Ort mit 1500 Einwohnern, liegt 9 Kilometers von Argenteuil und deren 17 von Versailles in dem oben erwähnten Seine-Bogen, nördlich der Eisenbahn von Paris nach St. Germain-en-Laye und des Bois de Boulogne, in dessen Vorterrain viele Steinbrüche liegen müssen, da dort Drischafsten mit den Namen Carrières St. Denis, Carrières sous Bois liegen.

Die officielle Nachricht über die Bestörung der pariser Telegraphen läßt vermuthen, daß die Luftballon- und Brieftauben-Nachrichten, die bisher so regelmäßig zwischen Paris und Tours gewechselt wurden, aufhören werden. Offenbar hat man mit Angabe dieser etwas ungewöhnlichen Verkehrsmittel die Aufmerksamkeit unserer Truppen täuschen wollen, was indessen vergebliche Mühe gewesen ist.

Von St. Cloud aus sind französische Kanonenboote, welche von Surenes aus nach der Stadt zurückgingen, lebhaft angegriffen worden, wodurch also das Factum constatirt ist, daß wir die Seine selbst in Westen von Paris, voraussichtlich also auch die derselben anliegenden Teile des Bois de Boulogne mit unserem Feuer beherrschen.

Endlich unterhielt das Fort d'Issy ein lebhaftes Feuer auf Sevres, um die Errichtung von deutschen Batterien, wie es scheint erfolglos, daselbst zu hindern. Sevres liegt auf dem linken Seine-Ufer und fast gegenüber jenem Fort, welches das westlichste der südlichen Befestigungen ist. Fort d'Issy ist von dem östlich neben ihm liegenden Fort de Vanvres nur durch ein schmales Thal getrennt und am Ausgang der Höhen von Meudon und Clamart gelegen, welche westlich und südlich das Vorterrain des genannten Werkes bilden. Es ist ein bastionirtes Fünfeck von über 300 Schritten Länge der Grundlinie und etwa 280 Schritten der Polygonseiten, welche nach den Dörfern Issy, Bas-Meudon, Clamart und nach Fort de Vanvres hin das Terrain decken. In den Flanken des Werkes befinden sich nach Osten zu fünf, nach Westen vier, nach vorn sogar neunzehn Casematten in den Courtinen, während eine krenelirte Mauer auf der an den Facen aufbrechenden Berme entlang zieht. In den vorderen Fronten des Werkes sind Reduits in den Waffenplätzen des besten Weges angebracht, welche aus Lunetten mit krenelirter Mauer bestehen. Das Fort dominirt den Eisenbahndamm, welcher es vom Fort de Vanvres trennt und ebenso beherrscht es die westlichen Höhen bei Sevres, während es selbst gegen die vorliegenden Erhebungen im Süden besetzt ist.

La Ferrière, d. 25. September. Schmerzlich hat die kleine katholische Dorfkirche des Dorfes, welches zu dem ehemaligen Schlosse des Marquis de la Ferrière in Bris gehörte, ehe es dem prachtvollen Neubau des Barons James Rothschild Platz machen mußte, je so viele fröhliche Personen in ihren einfachen Mauern, um ihre Kanzel verammelt gesehen, als heute an dem 15. Sonntag nach Trinitatis, wo der König, der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Prinz von Karl und Adalbert von Preußen, Prinz Eulstold von Baiern und der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin um 12 Uhr dem evangelischen Gottesdienst beizuwohnen, zu dessen Abhaltung im Hauptquartier des Königs der K. Hof- und Garnison-Prediger Rogge, Divisions-Prediger der ersten Garde-Division, aus dem Dorfe Gonnesse, nördlich von St. Denis, hierher berufen worden war. Ein strahlend schöner Sommertag ließ, wie die ganze vergangene Woche hindurch, den Park und die ganze Umgegend des Schlosses in hellem Sonnenschein erglänzen und auch die Natur in ihrem Feierkleide erscheinen, während in den Frühstunden während Kanonendonner von Paris herüber brüllte, aber nicht von einem Geschütze, sondern wie auch gestern fast den ganzen Tag lang, schossen die Forts aus schweren Geschützen auf jede Patrouille, die sich auf Anblick im Cerinruinas-Rayon sehen ließ, um die Feldmatten mit einander in Verbindung zu erhalten. Das Bilden eines Gewehrs, einer Helmspize hinter einer Gartenmauer, oder aus einem Gebüsch hervor, genügt den Franzosen, um sofort eine schwere Vorkugel an die Stelle zu werfen, wobei ein Angriff drohen könnte. Ein Grund für diese eigenthümliche Art der Pulververkleidung läßt sich wenigstens nicht auffinden, da seit vier Tagen die Ernährungsgruppen noch keinerlei Angriffe gegen die Forts unternommen haben, vielleicht auch nicht eher unternommen werden, bis ihnen auch der erforderliche artilleristische Nachdruck durch Belagerungsgeschütze gegeben werden kann. Nach dem Falle von Toul wird man nun nicht lange mehr darauf zu warten haben, obgleich die Franzosen hier in der Umgegend behaupten, den Parisern werde die imposante Ruhe der Belagerungsgruppen in Verbindung mit der hermetischen Abgeschlossenheit der Stadt von jeder Communication, viel unerträglicher sein, als ein paar Geschütze täglich! Es mag darin eine ganz richtige Erkenntnis des National-Charakters liegen, der immer nach tragend einen Effect verlangt; indessen wird es ihnen bald genug auch an Effecten reicherer Art, als dieses Scheibenschießen mit den schwersten Geschützen nach einzelnen Posten, nicht fehlen!

Die „Prov.-Corresp.“ bemerkt in einem Artikel über die Waffenstillstandsunterhandlungen: Was den künftigen Frieden betrifft, so hat Graf Bismarck in seinen jüngsten Erlassen das Maas der zu fordernden Abtretungen angedeutet. Es gehört der Hochmuth der Französischen Nation dazu, um darin den Versuch einer Herabdrückung Frankreichs zum Range eines Staates zweiten Ranges zu finden. Dieser Hochmuth wird jetzt, nachdem die gemäßigten Waffenstillstandsbedingungen zurückgewiesen sind, in seinem Hauptstübe, in Paris selbst, zunächst zu beugen sein. So bereitwillig unsere Regierung die Hand dazu geboten hätte, die Leiden des Krieges abzukürzen, so mag es doch für die Zukunft sein Gutes haben, daß derselbe nicht zu Ende gehe, ohne daß die Hauptstadt, deren Reichthum und Uebermuth ganz Frankreich beherrscht, auch ihrerseits jene Lasten und Leiden nachhaltig empfinde. Die große Mahnung und Lehre, welche dieser Krieg für die französische Nation bringt, würde nicht zu voller Geltung gelangen, wenn sie sich nicht auch auf Paris erstreckte. So muß sich denn das Verhängniß auch für die stolze Weltstadt erfüllen!

Ein Londoner Telegramm der „N. Fr. Pr.“ vom 26. September meldet: In Folge des Mißlingens der Verhandlungen mit Jules Favre tritt in der preussischen Diplomatie abermals die Neigung hervor, die napoleonische Regentenschaft mit Rücksicht auf den künftigen Frieden wieder in den Vordergrund treten zu lassen. Der Anstoß hiezu ist von Wilhelmshöhe ausgegangen, und es heißt, bonapartistische Unterhändler hätten dem Könige Wilhelm vorgeschlagen, Namens Napoleons und der Regentenschaft an Bagaine in Metz und an Ulrich in Straßburg den Befehl zur Uebergabe der Festungen gelangen zu lassen, wenn Preußen mit der bonapartistischen Regierung Frieden machen wolle. Das Ansuchen soll von Seite des Königs nicht abgelehnt worden sein.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht einen Erlaß des Staatssecretärs v. Thile an die diesseitigen Gesandtschaften, folgenden Inhalts: Der Erlaß erklärt, sorgfältige Erhebungen hätten die vollständige Grundlosigkeit der Behauptungen des französischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Laour d'Auvergne, vom 1. Sept., wonach die deutschen Truppen sich vielfache Verletzungen des allgemeinen, wie des vertragsmäßigen Völkerrichts hätten zu Schulden kommen lassen, dargethan. Nur eine der erhobenen Beschuldigungen, die Verhaftung des Barons de Buisfres, hatte einen factischen Inhalt; jedoch erfolgte die Verhaftung nicht inmitten einer Ambulanz. Die Genfer Convention wurde von den Deutschen auf das Sorgsamste ausgeführt.

Explosionsgeschosse für Handwaffen oder geringer als 400 Grammes sind nicht vorhanden. Dagegen liegen beglaubigte Thatfachen vor, daß die französische Regierung die Genfer Convention nicht ausgeführt hat. Es scheint, die Behauptungen des Fürsten Laour waren ein Versuch, unsern Protest vom 26. August durch aus den Zeitungen zusammengegraffte Gegenbeschuldigungen für den Augenblick die Schneide zu nehmen.

Die „N. A. Ztg.“ veröffentlicht ein von deutschen Truppen aufgefangenes Schreiben des französischen Kriegsministeriums an den Kapitän Simon bei der französischen Gesandtschaft in London vom 18. September, aus welchem hervorgeht, wie vollständig und regelmäßig die Lieferung von Waffen und Munition aus England nach Frankreich organisiert ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Dieselbe Partei, die ultramontane, die vor dem Kriege uns bei der katholischen Bevölkerung Süddeutschlands auf das Schändlichste verhetzte, die damals in jeder Nummer ihrer andern schmugigen Blätter verächtlicher Weise auf die Franzosen als Befreier hinwies, die sich nach der Kriegserklärung freute, daß nun bald „dreimalshundert tausend kleine Franzosen“ einrücken würden, um den Preußen ihr Theil zu geben, sieht auch jetzt mit ihrem schwarzen Soldaten gegen die deutsche Sache im Felde. Sie ist es, wenn wir aus dem Elsas hören, daß Priester sich dort als Evione brauchen lassen und ihre Gemeinden gegen unsere Truppen auftrauen. Sie ist es, welche auch bei Thionville eine Menge von Geistlichen als Kundschafter gegen uns dienen heißt. Wiebrach z. B. bei Beaumont und bei Bazelles haben Priester ihre Bauern gegen uns ins Feuer geführt und sind dabei gefangen oder getödtet worden. Aus den Dörfern bei Sedan geschickte Geistliche verbreiten die faulsten Lügen (die Lüge in der größten und treuesten Gestalt war ja allezeit die Hauptwaffe der Krimlinge) über angebliche Grausamkeiten, welche die deutschen Truppen gegen friedliche Einwohner begangen haben sollen. Die absurden Uebertriebungen und Erfindungen, die über die Verwundung jenes Dorfes Bazelles durch die Soldaten des „Standard“ liefen, und die vor mallich noch abgemildertern Klagen eines Herrn Z. in demselben Blatte, der angeblich französischer Officier ist, aber nach seiner ganzen Auffassung der Dinge kein solcher sein kann, nach welchen Klagen die gefangenen Franzosen bei Sedan von uns aufs Erblich vernachlässigt und niederträchtig gemißhandelt sein sollten, gehen offenbar auf das Herbolz derselben Partei, die gegen uns in allen Ländern heimlich wirkt, zurück und, wo dies möglich, offen Krieg führt; und deren Hezereien es auch zu danken ist, daß in D. Italien, wo die Ultramontanen seit den letzten Wahlen dominiren, eine so hohe Stimmung gegen Deutschland herrscht und daß dort unsere Verwandten auf der Durchfahrt eine so ungehörliche Aufnahme fanden.

Einschließlich der Mittheilungen in der 58. Verlustliste stellt sich nach der „S. St.“ der Gesamtabgang auf 1690 Offiziere und 38,151 Mann. Diese 58 Verlustlisten umfassen A. von der Garde: alle Regimenter mit Ausnahme des 2. und 3. Garde-Reg. z. F., des Garde-Kürassiers, des 1. und 3. Garde-Mann-Reg. und des Garde-Pionier-Bat. B. Von der Linien-Infanterie: Die Spreussischen Regimenter Nr. 3. 4. 5. 33. 41. 43. 44. 45., die Westpreuss. Reg. 6. und 7., die Pommerschen 2. 14. 21. 42. 49. 61., alle Brandenburgischen, die Schlesischen 11. 38. 46. 47. 50., die Posenischen 58. 59., die Sächsischen und Thüringischen 27. 32. 67. 72. 94. 95., die Westphälischen 13. 15. 37. 53. 55., die Rheinischen 29. 39. 69. 70., das Hohenzollernsche 40., die Hannoverischen 73. 74. 77. 79., die Hessischen 80. 82. 83., die Nassauischen 87. 88., das Anhaltische Regiment 93., das Distrikt. Reg. 78., das Polteinsche Reg. 85., das Großherzog. Hess. Inf.-Reg. Nr. 1., die Jägerbataillone 1. 2. 3. 5. 7. 8. und 11., das Großh. Hess. 2. Jägerbat., das Pionierbat. Nr. 5., das Magdeb. Kürass.-Reg. 7., die Dragoner-Reg. 1. 2. 3. 4. 6. 12. 14., die Husaren-Reg. 3. 7. 8. 9. 14. 15. 17., das 7. Ulanen-Reg., das Großherz. Hess. 1. und 2. Reiter-Reg., die Art.-Reg. 1. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11., endlich eine Anzahl von Stäben und Sanitätsdetachements. Ueber manche Regimenter gehen die Mittheilungen bis zur Schlacht bei Sedan, über andere scheinen die Angaben unvollständig zu sein, sonst läßt es sich nicht erklären, daß das Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 67, welches nach den Verlustlisten 32 und 34 bei Gravelotte im Ganzen 26 Offiziere, 1 Fähnrich, 2 Feldwebel, 3 Bieefeldwebel, 24 Unteroffiziere, 1 Spielmann und 317 Gemeine eingebüßt hat, wegen zu großer Verluste nach Mainz zurückgeschickt worden ist, während andere Regimenter einen vierfachen Verlust an Mannschaften und einen doppelten Verlust an Offizieren aufweisen, z. B. das 11. Regiment an Mannschaften vom Feldwebel abwärts 1124 Mann (23 Spielleute), das 12. Regiment 47 Offiziere und Fähnrich, 1221 Mann, das 48. 43. Off. und Fähnrich, 1169 Mann, das 52. 50. Off. und Fähnrich, 1318 M. — Bei einigen Truppentheilen bleiben glücklicherweise die Verluste weit hinter den anfangs gehegten Befürchtungen zurück.

Bermischtes.

London. Der berühmte Säuglingspensionsfall aus Brixton ist nach dreitägiger Verhandlung vor den Assisen des Centralgerichtshofs in Newgate zum Abschluß gelangt. Die eigentliche Pensionshaberin, Margaret Waters, wurde durch die Zeugenaussagen eines vollkommenen Gewebes von Verbrechern überführt und das Urtheil der Geschworenen lautete nach einer Beratung von 55 Minuten auf „Schuldig des vorsätzlichen Mordes“. Der Gerichtshof erkannte auf den Tod durch den Strang. Die mitangeklagte Sarah Ellis wurde wegen mangelnder Beweise von der Mitschuld an der vorsätzlichen Tödtung freigesprochen, dagegen wegen einer Anklage, im Verein mit der Waters unter falschen Vorspiegelungen Gelder von den Eltern der Kinder erzwungen zu haben, zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. Septbr.	Morgens 6 Uhr	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	33.82 Bar. F.	33.07 Bar. F.	33.56 Bar. F.	33.15 Bar. F.	
Barometer	3.29 Bar. F.	3.41 Bar. F.	3.32 Bar. F.	3.32 Bar. F.	
W. Temperatur	97 °F.	71 °F.	82 °F.	83 °F.	
Windstärke	6.7 S. W.	10.2 S. W.	8.0 S. W.	8.0 S. W.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation sollen die dem Gastwirth **Ferdinand Länger** zu Nechauen gehörigen, im dasigen Hypothekenbuche Band I. fol. 161. No. 18. eingetragenen Grundstücke:

A. Haus, Hof, nebst Scheune und Stall, Garten und den Planstücken No. 9b und 27,

B. die Planstücke No. 75a, 9a, 19 in Flur Nechauen. Die Planstücke No. 52 u. 54b in Flur Elbig,

zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerte von 40 \mathcal{M} ., zur Grundsteuer zu einem Reinertrage von 60,89 \mathcal{M} . bei einem Gesamtmaas der Flächen von 16,63 Morgen veranlagt,

am 6. December cr.

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und

am 12. December cr.

Vormittags 11 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- (und Grundsteuer-Mutter-) Rolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserm Bureau l. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Eisleben, den 18. Sept. 1870.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Substations-Richter.
Lindemann.

Auction.

Freitag den 7. October cr.

von früh 9 Uhr ab

werde ich geschäftsveränderungshalber — Deichdamm Nr. 5 — folgende Maschinen u. Werkzeuge u. a. als:

eine transportable Pferdekräftige Dampfmaschine mit Kessel und vollständiger Armatur, im Jahre 1869 erbaut, nebst dazu gehöriger 18' langer Transmissionswelle, 1 Leistenmaschine, 1 Gattersäge, 1 Wandfägemaschine, 1 Kreisfäge mit Gestell, 1 große Partie Modellleisten, 2 Schraubstöcke, 1 blecherne Dampfheizung, sowie eine größere Partie Hämmer, Beile, Raspeln, Feilen, Bohrer und Sägen

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigern.

Zeig, den 27. September 1870.

C. Heinecke,

Auctions-Commissar und gerichtl. Taxator.

Ein gebildetes, einfach erzogenes Mädchen in gesetztem Jahren, alleinstehend und nicht von hier, welches schon mehrere Jahre hindurch der Hausfrau in Küche und Haushaltung thätig zur Seite stand, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sowie anspruchslos und sanft von Charakter ist, wünscht bei einer gebildeten Familie Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur Pflege eines Verwundeten resp. Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame. Gehalt wird nicht beansprucht, wohl aber bleibt freundliches Entgegenkommen und Behandlung als Familienglied Bedingnis. Eintritt kann vom 1. Octbr. ab beliebig stattfinden. Gefäll. Fr. Adr. sub O. W. 62. wolle man an die Annoncen-Expedit. Haasenstein & Vogler in Leipzig gelangen lassen. B. L.

Dampfverbindungen

zwischen Stettin und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg in Pr., Riga, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Kiel, Flensburg, Hamburg, Hull, London, Newcastle u. Tyne, unterhalte ich regelmässig während der dies-jährigen Schifffahrts-saison.

Rud. Christ. Griebel in Stettin.

Seit 20 Jahren

Von der Thätigkeit des Magens hängt die Lebenskraft ab.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Briesen, 6. Septbr. 1870. Meine Frau war so geschwächt, daß sie schon keine Speise mehr zu sich nehmen und verdauen konnte. Der Genuss des **Malz-Extrakts** hat nicht allein ihren Magen gestärkt, sondern auch die wohlthätigste Wirkung auf ihre Blutcirculation geübt. **Ziemann**, Bahnwärter. — Ihre geschätzte **Malzgesundheitschokolade** und vortrefflichen **Brustmalzbonbons** haben den heftigen Husten sehr gemildert; meine gänzlich geschwächte Körperkraft hat jetzt wieder zugenommen, und ich finde mich nach meinen jahrelangen Leiden neu gestärkt und gekräftigt. **Düring**, Lehrer.

täglich

neue

Verkaufsstellen halten:

General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.**, **Dombau, Rorsellen** u. **Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 135.**

weiter:

in **Halle a/S.** Hr. **F. G. Ziegler & Co.**, in **Allstedt** Hr. **L. Grosse**,

in **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „**Saalschlösschen**“, Ufer-Str. 2, in **Sauna** Hr. **Bernh. Hiltel**, in **Weyssig** Hr. **Th. Hoffmann**, in **Landsberg** b/Halle Hr. **J. Thoss**, in **Naumburg a/S.** Hr. **Albert Mann**, in **Nordhausen** Hr. **G. H. Wehmer**, in **Schkeuditz** Hr. **Fr. Wendrich**.

Heil-Erfolge.

Wir bewilligen für **Spareinlagen**:

Bei täglicher Abhebung incl. $\frac{1}{8}$ % Ausgangsprovision 3 % Zinsen.

Bei 3 monatlicher Kündigung 3 $\frac{1}{2}$ % Zinsen.

Bei 6 monatlicher Kündigung 4 % Zinsen.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Dr. Beeck. K. Rudolph. A. Brand.

Pfandbriefe

der

Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank.

Ich empfehle dies Papier als für Capitalanlagen ganz besonders geeignet.

Die **Pommerschen Hypotheken-Bank-Pfandbriefe** sind puvillarrisch sicher. Dieselben bringen 5 % Zinsen und werden die am 1. Januar und 1. Juli zahlbaren Coupons außer in Berlin auch an meiner Casse franco eingelöst.

Ein besonderer Vortheil der Pfandbriefe ist, daß dieselben jährlich mit 2 % der emittirten Summe verloost und die ausgelooften Stücke mit einer Prämie von 20 % des Nennwerthes eingelöst werden, so daß ein Hypothekenbrief von 1000 \mathcal{M} . mit 1200 \mathcal{M} . zurückgezahlt wird.

Ich gebe die **Pommerschen Hypotheken-Bank-Pfandbriefe** in Appoints von 50, 100, 200, 500 und 1000 Thalern zum jedesmaligen Berliner Course **franco Provision** ab. Zeitiger Course **91 $\frac{3}{4}$ / 0.**

H. Schönlicht,

Bankgeschäft,
Halle a/S., Kleinschmieden 8.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft nach der **Trebnitzerstraße** in das Haus des Sattlermstr. Herrn **Blauel** verlegt habe und offerire das Neueste in **Herbst- und Wintermägen**, sowie alle Sorten **Welsfächer**. Auch werden **alte Welsfächer** aufs Sauberste umgearbeitet und modernisirt.

Zugleich empfehle ich noch die neuesten **Krimmer- und Astrachan-Stoffe** zu Welsfächer, sowie **Chlipse, Chemisettes, Corsets, Gutfedern** u. dgl.

Auch beabsichtige ich, da ich ein zweites Mägengeschäft übernommen habe, einen **Ausverkauf von zurückgesetzten Waaren** zu halten.

Gönnern.

Friedrich Schaller, Kürschnermeister.

Peru-Guano, roh und aufgeschlossen, empfehlen unter Garantie der Echtheit **Klinkhardt & Schreiber.**

Frischen Geschw. Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Superphosphat aus **Baker-Guano** empfehlen zur **Herbstbestellung** ab Fabrik und ab Lager in **Erztha** bei Herrn **Louis Brömme** („**Preuß. Krone**“).
Chemische Fabrik
Worl bei **Erztha.** **Laue & Co.**

Bruchbandagen wegen Aufgabe des Geschäfts von 10 bis 20 \mathcal{M} . bei **Fr. Lange's Söhne**, gr. Ulrichstr. 48.

Die frühere **Schüken'sche Seifensiederei** nebst Laden in der Vorstadt **Neumarkt** ist sofort zu verpachten. Näheres zu erfragen bei **Wilh. Dietrich**, **Merseburg, Fischerstr. Nr. 396.**

Ein gutes starkes Arbeitpferd, brauner Wallach, steht zu verkaufen beim **Dekonom Louis Müller** in Heiligenthal bei Gerbstedt.

Verfende: **Mar. Weichselneunaugen**, **Bratheringe**, **Russ. Sardinen**, **Norweg. Anchovis**, **Aal-Roulade**, **mar. Lachs**, **Aal** etc. billigst. **F. W. Schnabel**, **Danzig**, Seefischhandlung.

Ein neues Pianino, som. m. gebr. tafeln. Instrumente in gut. Zust. heb. bill. zu verkaufen **Leipzigerstr. 29.**

Für Kranke.

Nb. u. nicht Schmerzen heilt laut Urtheilen sofort, **Epphitis**, **Brust- u. Unterleibsleiden** briefl. sicher, **Dr. Blau**, hom. u. hydr. Arzt in **Dessau**.

!!! Damen-Mäntel-Fabrik, G. Welsch, 55. große Ulrichstraße 55. 55 !!

Eröffnung der Winter-Saison. Die Fabrikation in dieser Saison beschränkt sich nur auf Erzeugnisse, wie sie auf dem Gebiete der geschmackvollen und eleganten Confection unübertrefflich dastehen. Unsere diesmaligen großartigen, exacten Fabrikate lassen uns wiederum jenen Erfolg voraussehen, zu dem wir durch unsere Reellität und Leistungsfähigkeit berechtigt. Die Fabrik offerirt ihre großartigen Sortimente der elegantesten Astrachan-Paletots, colorirten Kragen-Paletots, Paletots, Kragen-Mäntel, Jacken, Plüsch-Kragen etc. etc. zu ganz enorm billigen — festen Fabrikpreisen.

Volle Garantie! Wedekind's Fabrik französ. Mühlsteine in Nordhausen



empfehle ich sehr großes Lager in Mühlsteinen und zur Selbst-Auswahl abgeflächte starke Carreaur-Stücken des feurigsten feinsten Gesteins der bewährten alten und neuen Steinbrüche aus dem Norden und Süden Frankreichs.

Ich garantire die Güte dem Bedarfe genau angepasst, gegründet auf die vieljährige Erfahrung in der Mülerei und Steinfabrikation in Deutschland und England und den Steinbrüchen in Frankreich.

Die Bahn-Verbindungen nach allen Richtungen hin erleichtern jetzt den Besuch meines Steinreiches, welches auch in den vorzugten belgischen und deutschen Gesteins-Sorten für Mahl- und alle anderen Zermalm-Zwecke, allen Mühlen-Utensilien, completes Lager von **seidener Cyliner-Gaze, Drellsäcken** eigene n Fabrikate, **Decimalwaagen, Sackwaagen und Mühlspicken** eigener Schmiede, überhaupt allen Bedürfnissen der größten Handels- und der kleinsten Bohnmühle den heutigen Anforderungen zur Anschaffung **vorräthig** bietet.

Gegründet 1862.
Prämirt:
von Stettin 1865.
" Chemnitz 1867.
" Altona 1869.
" Grossau 1869.
I. Preis.

pro Paar rheinl.	2' 9"	3' -"	3' 3"	3' 6"	3' 9"	4' -"	4' 2"	4' 6"
Original-Franzosen	95	105	115	125	140	150	160	175 <i>fl.</i>
Feine Weizen do.	100	110	120	130	145	160	175	185 <i>fl.</i>
meiner Arbeit	105	120	130	140	160	180	190	205 <i>fl.</i>
feinste Weizen do.	110	125	140	150	170	190	200	215 <i>fl.</i>

Unterm heutigen Datum habe ich die bisher von dem Herrn E. Koch innegehabte

Restaurations, Magdeburger Chaussée Nr. 20 (nahe am Bahnhof)

übernommen, um diese für meine eigene Rechnung fortzuführen. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste aufs Zuorkommendste zu bedienen; ich werde für die besten Speisen und Getränke stets die aufmerksamste Sorge tragen und erlaube mir mein Unternehmen aufs Angelegentste zu empfehlen.

„Aecht bairisch Bier aus der Freiherrlich von Tucher-schen Brauerei in Nürnberg“.

Halle a/S., den 1. October 1870.

C. Büchel.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. & Topf. 1/2 engl. & Topf. 1/4 engl. & Topf. 1/8 engl. & Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

John

Nur recht wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

W. J. Hoffmann

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Horren Ferd. Bohnenstiel Nachf. in Magdeburg und Brückner Lampe & Co. in Leipzig.

Nachstehende Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Halle: C. Müller, am Marktplatz 1; C. H. Wiebach, Leipzigerstrasse; Julius Kramm, Brüderstrasse; Gustav Nicolai, grosse Ulrichsstrasse 17; Ferd. Hille, Geiststrasse 71; ferner: Herr Apotheker C. Pabst, Dr. Francke, Dr. Hornemann, Dr. Jäger u. Teltz. Naumburg: Aug. Reinhardt u. Herr Apotheker Broche. Weimar: Herr Hofapotheker Dr. Hoffmann. Jena: Herr Apotheker Hüfner und Dr. Mirus.

Dienstag den 4. October
treffe ich mit einem großen Transport guten 4- und 5-jährigen Dänischen Pferden ein.

Weinstein in Presssch bei Merseburg.

Sebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Koryfon vom Apotheker **Bennemann** in Coburg, vorzüglichstes Mittel zur gänzl. Vertilgung der Wanzen u. deren Brut, à Fl. 5 Sgr., im General-Depôt von **Albin Mentze** in Halle a/S., Schmeerstrasse 36; in Schkeuditz bei **J. C. Sütbig**.

Cyper-Vitriol

zum Anmachen des Saamenweizens empfehlen in nur bester Qualität

Helmbold & Co.

Lapidar-Theer

zum wasserdichten Ueberzug jeder Art Bedachung, wie zum Anrich von Holz, Eisen etc. vorzüglich geeignet, empfehlen

Jörn & Steinert.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag b. **Batsch.**

Passendorf, zur Stadt Halle.

Zum Erntedankfest Tanzvergnügen.

Neckling.

Der Einfender des Inserates unter Buchstaben

L. P. 13

(Nr. 227 dieser Zeitung) wird freundlichst ersucht, den Ort der Heimath anzugeben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend kurz vor 12 Uhr starb nach längeren Leiden unser ältester Sohn und Bruder **Herrmann Eberwein**. Tief betrübt zeigen dies hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an

L. Eberwein und Familie.

Halle, den 30. September 1870.

Für die sehr ehrenvolle Beerdigung meines verstorbenen lieben Mannes, des Lehrers **Wilhelm Trautmann** und die große aufopfernde Liebe und innigste Theilnahme bei derselben, unsern wärmsten Dank.

Möge Gott dafür segnen und lobnen.

Güßg., den 23. Septbr. 1870.

Bew. **Henriette Trautmann** u. Kinder.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 29. September. Der Austro-Amerikanische Vertrag, betreffend die Aus- und Einbürgerung der gegenseitigen Staatsangehörigen, ist unter Vorbehalt der Genehmigung Seitens der austro-ungarischen Vertretungskörper am 20. d. von dem Reichskanzler Grafen Beust und dem amerikanischen Gesandten am hiesigen Hofe, Jay, unterzeichnet worden.

Prag, den 29. September. In der heutigen Sitzung des böhmischen Landtages gelangte ein kaiserliches Reskript zur Verlesung, welches zunächst die Allhöchste Befriedigung über die in der Adresse des Landtages ausgedrückte Anerkennung des Bedürfnisses eines einmütigen Zusammenwirkens aller Völker der Monarchie ausdrückt. Zugleich habe der böhmische Landtag die Vornahme der Wahlen für den Reichsrath abgelehnt und die Einschlagung eines außerhalb des verfassungsmäßigen Rechtes gelegenen Weges angetrahen. Der Kaiser sei entschlossen, neuerdings die Unthätigkeit und Unverantwortlichkeit Böhmens zu verurtheilen, sowie sich mit der Krone Böhmens tödlich zu lassen. Das Reskript erinnert daran, daß das Verhältniß des Landes zum Monarchen mit Bezug auf diesen durch die pragmatische Sanction begründeten Beziehungen zur Gesamtmonarchie nicht bloß Verpflichtungen, sondern auch zahlreiche Rechte der Krone umfasse, welche ausschließlich in der Person des gemeinsamen Monarchen zur Ausübung gelangten. Der Kaiser habe auf die Ausschließlichkeit der Ausübung dieser Rechte bei Einführung der konstitutionellen Regierungsform einzusetzt. Das Reskript weist nunmehr auf die wiederholt zum Ausdruck gelangte Geneigtheit des Kaisers hin, die Beziehungen Böhmens zur Gesamtmonarchie einer Revision unterziehen zu lassen; es werde auch die ernstliche Sorge des Kaisers sein, begründeten, mit der Nachstellung des Gesamtreiches vereinbaren Ansprüchen Böhmens gerecht zu werden. Das Reskript bezeichnet die Staatsgrundgesetze als den einzigen Punkt in den herrschenden bedauerlichen Verwirrungen; auf ihrer Basis allein könne die allseitig gewünschte Verständigung erfolgen. Wenn der Landtag seine Mitwirkung auf dieser Basis verweigere, so laße er eine mit dem Ernste der geschichtlichen Entwicklung wachsende Verantwortung auf sich. Das Reskript schließt mit der neuerlichen Aufforderung des Kaisers an den böhmischen Landtag, die Wahlen für den Reichsrath ungesäumt vorzunehmen.

Triest, d. 26. September. (U. A. Z.) Die gestrige öffentliche Verlammlung zur Feier der Occupation von Rom verlief ohne Störung; die italienischen Bürger veranstalteten gefeiert aus gleichem Anlaß ein großes Banket, wobei Doäste aus Kaiser Napoleon und König Wilhelm, auf die italienische und die deutsche Einheit ausgebracht wurden.

Brüssel, d. 29. September. Die außerordentliche Session des Parlamentis ist durch königlichen Erlaß geschlossen worden. — Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß vom 27. d., in welchem der Minister des Innern autorisirt wird, die Auslieferung und den Verkauf von Rindvieh jeder Art auf den Märkten zu verbieten.

Antwerpen, d. 29. September. Gute Nacht brach hier eine furchtbare Feuersbrunst aus. Die Zuckerraffinerie der Gebrüder Meens ist gänzlich abgebrannt. Vier anstoßende Häuser stehen in Flammen. Gegen Mittag gelang es, der Feuersbrunst Herr zu werden.

Belgrad, d. 29. September. Die Regierung ernannte Karabierowich zum Präsidenten, Professor Patkischich zum Vicepräsidenten der in Kragujevatz tagenden Skuphtina.

Literarisches.

„Dem Kriegsschauplan“ verlangt augenblicklich Jeder zu hören und zu sehen, und wer Welches befriedigen will, dem empfehlen wir Halberger's illustrierte Kriegszeitung; „Dem Kriegsschauplan“. Die neueste Nummer derselben bringt an Illustrationen: das Vorträt des Prinzen August von Württemberg; einen Plan der nordwestlichen Befestigung von Crasburg mit den Belagerungsarbeiten; die Verlagerung eines eroberten französischen Provianttrains bei Remberg; eine Episode aus dem Kampfe bei Weissenburg (Gesamt mit den Abrisfanern); Prinz Friedrich Karl gegenosert vor Metz; Vermundete auf der Ludwigsbahn in Mainz; das französische Panzergeschwader vor Helgoland; und vier humoristische Bilder: Einverwandene im Krieg und Frieden. Was den literarischen Inhalt betrifft, empfiehlt sich die von Wilhelm Müller geleitete „Geschichte des Krieges von 1870“ als eine vollständige und übersichtliche Beschreibung dieser wichtigen Gesichtseroche. Der übrige Text reiche ich diesem Hauptartikel würdig an, so daß diese Kriegszeitung textlich und bildlich zu den besten und dabei preiswürdigen Erscheinungen dieser Art gehört.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. Septbr. Weizen 75—87 $\frac{1}{2}$. Roggen — $\frac{1}{2}$. Haber 31—28 $\frac{1}{2}$. Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Kralles, loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{2}$.
Berlin, d. 29. Septbr. Weizen loco 70—80 $\frac{1}{2}$ Pf. nach Qua- lität, weißbunt poln. 75 $\frac{1}{2}$ Pf. ab Bahn bez., pr. Sept. 73 $\frac{1}{2}$ —74 $\frac{1}{2}$ bez., Sept. 72 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 71 $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Decbr. 70 $\frac{1}{2}$ —71 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 71 $\frac{1}{2}$ bez. — Roggen loco poln. 46 $\frac{1}{2}$ —47 $\frac{1}{2}$ bez., 78—80 $\frac{1}{2}$. 48—50 $\frac{1}{2}$, fein 51 $\frac{1}{2}$ bez., exquilliter 52 $\frac{1}{2}$ bez. ab Bahn u. Bahn bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 49 $\frac{1}{2}$ —49 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 49 $\frac{1}{2}$ —48 $\frac{1}{2}$ bez., Dec. 49 $\frac{1}{2}$ —48 $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 49 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 50 $\frac{1}{2}$ —50 $\frac{1}{2}$ bez. — Gerste, große und kleine, 33—46 $\frac{1}{2}$ Pf. pr. 1750 Pf. bez. — Hafer loco 20—28 $\frac{1}{2}$ bez., ord. poln. 20—22 $\frac{1}{2}$ Pf. märk. 25 $\frac{1}{2}$ Pf. schles. 25 $\frac{1}{2}$ Pf. fein ostpreuß. 27 $\frac{1}{2}$ Pf. pomm. 26—27 $\frac{1}{2}$ Pf. ab Bahn bez., pr. Sept., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 28 $\frac{1}{2}$ —26 $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 26 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ bez. — Erbsen, Rothwaaere 58—68 $\frac{1}{2}$ Pf., Futterwaere 43—52 $\frac{1}{2}$ bez. — Wintererbs 100—104 $\frac{1}{2}$ bez. — Wintererbs 98—102 $\frac{1}{2}$ bez., gering. polnisch. 86—92 $\frac{1}{2}$ Pf. ab Bahn bez. — Rüböl loco 14 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Sept. 14 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 13 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 13 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Nov./Decbr. 13 $\frac{1}{2}$ bez. — Leinöl loco 11 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 11 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 11 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Sept. 15 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$ bez., Oct. 16 $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ bez., 23—26 $\frac{1}{2}$ bez. — Weizen loco flauer, Termine erfahren keine Preisänderung. Im Roggen-Termineverkehr war es heut sehr still.

Die Stimmung fest und in den Preisen vereinzelt höher, verkaufte alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung, sowie einer Kanal Lise, so daß Preise sehr bald nachabende Tendenz verriethen und sich schließlich ca. $\frac{1}{2}$ Pf. niedriger als gestern stellten, gefünd. 13,000 Ctr. Hafer loco flau, Termine schwach preishaltend, gefünd. 2400 Ctr. Rüböl ruhiger, gefünd. 100 Ctr. Spiritus flau und heute unter dem Eindruck harter Realisationsankäufe, namentlich pr. Sept., in Folge dessen auch die übrigen Sorten in Mitleidenschaft gezogen wurden, gefünd. 250,000 Quart.

Breslau, d. 29. Septbr. Spiritus pr. 8000 vEt. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pf., $\frac{1}{2}$ G. Weizen, weißer 74—93 $\frac{1}{2}$ Pf., gelber 74—87 $\frac{1}{2}$ Pf. Roggen 56—63 $\frac{1}{2}$ Pf. Gerste 43—50 $\frac{1}{2}$ Pf. Hafer 27—32 $\frac{1}{2}$ Pf.

Stettin, d. 29. Septbr. Weizen 67—74 bez., pr. Sept/Octbr. 73 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 73 bez., Frühj. 71 bez. Roggen 46—50 bez., pr. Sept/Octbr. 46 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 46 $\frac{1}{2}$ bez., Frühj. 49 bez. Rüböl 13 $\frac{1}{2}$ Pf., Br. 101 G., pr. Nov./Dec. 100 Kilogramm 2 $\frac{1}{2}$ Pf. Spiritus 15 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Oct. 17 bez., Frühj. 16 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 29. Sept. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine flau. Weizen pr. Oct./Nov. 127 $\frac{1}{2}$ Pf., actuo 146 Bancothaler Br., 145 G., pr. Nov./Dec. 127 $\frac{1}{2}$ Pf. in W. Banco 145 Br., 144 G. — Roggen pr. Oct./Nov. 100 $\frac{1}{2}$ Pf., actuo 102 Bancothaler Br., 101 G., pr. Nov./Dec. 200 Pf. in W. Banco 101 $\frac{1}{2}$ Pf., 100 $\frac{1}{2}$ G. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl fest, loco 28 $\frac{1}{2}$ Pf., pr. Oct. 28 $\frac{1}{2}$ Pf. Spiritus flau, loco 19 $\frac{1}{2}$ Pf., pr. Sept. u. Oct. 20 — Sehr schones Wetter.

Amsterdam, d. 29. Sept. Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Oct. 180, pr. März 191. Naps pr. Herbst 79. Rüböl loco 44, pr. Herbst 43 $\frac{1}{2}$, pr. Mai 42 $\frac{1}{2}$. — Schönes Wetter.

London, d. 28. Sept. Aus New-York vom 27. d. Abends wird pr. atlantisches Rüböl gemeldet: Westphalen aus London im Gold 109 $\frac{1}{2}$, Goldagio 14 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 112 $\frac{1}{2}$, de 1885 111 $\frac{1}{2}$, de 1865 110 $\frac{1}{2}$, de 1904 107 $\frac{1}{2}$. — Baumwolle 16 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 29. September. (Anfangsbericht.) Baumwolle: 10,000 Balle, maßlicher Umlag 6000 Ballen. Ertzig, Surate matt Tagesimport 19,000 Balle, davon amerikanische 800 Ballen, ostindische 18,200 Ballen.

Liverpool, d. 29. Septbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Balle Umlag, davon für Exportation und Export 2000 Ballen. Wiltiger. Middling Orleans 9 $\frac{1}{2}$, middling amerikanische 8 $\frac{1}{2}$, fair Dholkerah 6 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholkerah 6 $\frac{1}{2}$, good middling Dholkerah 5 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 6 $\frac{1}{2}$, New fair Comra 6 $\frac{1}{2}$, Vernam 9 $\frac{1}{2}$, Emprna 7 $\frac{1}{2}$, Ceatrische 10 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Könlgl. Schiffschleuse zu Trotha) am 29. September Abends am Unterpegel 4 Fuß — Zoll, am 30. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Merzbürg am 29. September 4 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 29. September 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Sept. 1 Elle 3 Zoll unter 0

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 29. September. Die Fonds- und Actienbörse war matt für fremde Speculationsanlässe; zum Theil wirkte die Liquidation ungenügend ein, welche sich diesmal etwas schwächer machte, es sind viel Stücke übrig, das Geld ist knapper und stellte sich im Report auf 6—6 $\frac{1}{2}$ vEt. Das Geschäft stellt, soweit die Liquidation nicht einwirkte, bedrückter, in Nummern sind zu etwas herabgesetztem Preise lebhafter Geschäft statt. Eisenbahnen waren matt und still; Banken ziemlich fest, aber ohne daß der Verkehr in denselben lebhafter war. — Inländische Fonds waren still, deutliche unter dem Einfluß der Liquidation gleichfalls matter, doch wurde in Bundes-Anleihe, so wie in den bayerischen ziemlich viel gehandelt. In- und ausländische Prioritäten waren matt bei sehr beschränktem Verkehr. Wechsel wenig verändert bei sehr mäßigem Geschäft. — Nach Beendigung der Liquidation besichtigte sich die Haltung etwas. — Anleihe-Fonds waren heute sehr flau. — Liquidations-Course: Bundes-Anleihe 97 $\frac{1}{2}$, Italiener 53 $\frac{1}{2}$, Deferr. Credit 138 $\frac{1}{2}$, 1860er Loose 74 $\frac{1}{2}$, Galizier 98, Westbahn 9 $\frac{1}{2}$, Franzosen 207 $\frac{1}{2}$, Lombarden 95, Amerikaner 95 $\frac{1}{2}$, Wechsel kurz und lang Wien und prung. Eisenbahnen Durchschnitts-Course des amtlichen Courszettels. Bayer. Milite Anleihe 96, Eisenbahn-Anleihe 96, Türken 41 $\frac{1}{2}$, Preuß. Central-Bodencredit 115.

Leipziger Börse vom 29. Sept. Staatspapiere etc. Norddeutsche Bundesanleihe 5 $\frac{1}{2}$ 98 G., do. Quittungsbogen 97 $\frac{1}{2}$ G. Könlgl. schäß. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ Pf., kleinere 3 $\frac{1}{2}$ — v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{1}{2}$ Pf., v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{1}{2}$ G., v. 1852—1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 86 $\frac{1}{2}$ G., v. dergleichen v. 100 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ Pf., v. 1866—1869 v. 500 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 86 $\frac{1}{2}$ G., v. 1866—1869 v. 100 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 86 G., v. 1870 v. 100 u. 50 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ G., v. 500 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ G., v. 100 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.
Berliner Börse vom 29. September.

Fonds-Cours.	Preis.	Geld.	Pr.	Preis.	Geld.
Deutsche Bundes-Anl.	5 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Preussische	4 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Consolidirte Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	do.	5	—
Freiwillige Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Pommersche	3 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$
Staats-Anleihe v. 1859	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	do.	4	82 $\frac{1}{2}$
do. von 1854 u. 1856	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	do.	4 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
do. von 1857	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Pommersche neu	4	32
do. von 1859	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Sächsische	4	—
do. von 1865	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Schlesische	3 $\frac{1}{2}$	—
do. von 1864	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	do. Lit. A.	4	—
do. von 1867	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	do. neue	4	—
do. von 1868 Lit. B.	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	Westpreussische, ritisch	3 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$
do. von 1850 u. 1852	4	82 $\frac{1}{2}$	do. do.	4	78
do. von 1853	4	82 $\frac{1}{2}$	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
do. von 1862	4	82 $\frac{1}{2}$	do. II. Ser.	5	96 $\frac{1}{2}$
do. von 1868	4	82 $\frac{1}{2}$	do. neue	4	—
Staats-Schuldcheine	3 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Premien-Anleihe von 1855 à 100 Pf.	3 $\frac{1}{2}$	—	Kurs- und Neumärkische	4	86 $\frac{1}{2}$
Kurfess. Pr. Sch. à 40 Pf.	—	120	Pommersche	4	86
			Pommersche	4	83 $\frac{1}{2}$
			Preussische	4	85
			Rheinl. u. Westphälische	4	90
			Sächsische	4	88 $\frac{1}{2}$
			Schlesische	4	86 $\frac{1}{2}$

Gold, Silber und Papiergeld.
Friedrichsdor. 113 $\frac{1}{2}$ G.
Goldkronen 9 $\frac{1}{2}$ G.
Luisdor. 111 $\frac{1}{2}$ G.
Ducaten —
Sovereigns 24 bz u G.
Napoleon'dor. 5. 12 $\frac{1}{2}$ bz u G.
Imperiald. 5. 15 $\frac{1}{2}$ G.
Silber in Barren und Sorten p. Pfd. feilt 20 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$.
Dollars 11. 11 $\frac{1}{2}$ bz
Imp. p. Pfd. 164 $\frac{1}{2}$ bz
Kremde Banknoten 96 $\frac{1}{2}$ bz u G.
do. einlösbar in Leipzig 99 $\frac{1}{2}$ G.
Kremde kleine
Deferr. Banknoten 81 bz
Russische Banknoten 75 $\frac{1}{2}$ bz

ebiete
anfere
ots,
eisen.
e
lücken
sch.
rige
ein-
ck in
e n n
Bes
ictet.
U
109.
ann
infr
Brut,
von
S.
G.
eblen
d.
beba-
a. r.
t.
ch.
g.
tes
Dtt
ach
r-
lüt
en,
nes
il-
be
en,
er.

Sachsen-Anhalt		Lit. B.		Lit. C.		Lit. D.	
1	7/8	1	34 1/2	etw	bj		
6	7/8	2	110 1/4	⊗			
8	8 1/2	4	118 1/2	bj n. 5%	113 1/2	bj	
13 1/2	13 1/2	4	19 1/2	⊗			
0	1	1	62 1/2	bj			
9 1/2	10 1/2	1	161 1/2	bj			
17	18	4	210 1/2	bj			
8 1/2	9 1/2	4	130 1/2	bj			
8 1/2	8 1/2	4	107 1/2	⊗			
5	5	5	97 1/2	⊗			
8 1/2	8 1/2	10	132 1/2	bj			
5	5	5	98 1/2	bj			
4	4	4	53 1/2	bj u	⊗		
5	5	5	57 1/2	⊗			
4	4	4	48 1/2	bj u	⊗		
15	10 1/2	4	116 1/2	bj	neue 110 1/2	bj	
19	14 1/2	4	184	⊗			
4	4	4	89 1/2	⊗			
4	4	4					
4	4	4	84 1/2	bj u	⊗		
4 1/4	5	4	90 1/2	bj			
4	4	4	65 1/2	bj u	⊗		
15	13 1/2	3 1/2	165 1/2	bj u	⊗		
15	13 1/2	3 1/2	152 1/2	⊗			
0	0	4	37 1/2	bj u	⊗		
5	5	5	86 1/2	bj u	⊗		
7 1/2	7 1/2	4	112 1/2	bj			
4	4	4	80 1/2	bj			
0	0	4	237 1/2	bj			
4 1/2	4 1/2	4 1/2					
9	8 1/2	4	128 1/2	etw	bj		
5	5	5	123	etw	bj u	⊗	
4	4	4	78	etw	bj		
4	4	4					
4 1/4	4 1/4	4 1/4	84 1/2	⊗			
6	7 1/4	4	100 1/2	bj			
6	7 1/4	5	98 1/2	bj			
7	7	5	98 1/2	bj	ult. do.		
2	3	4	72 1/2	etw	bj u	⊗	
11 1/2	10 1/2	4	160	⊗			
9	9 1/2	4	133 1/2	bj			
2 1/2	3 1/4	4					
3 1/2	3 1/2	3 1/2					
10 1/2	10 1/2	5	207 1/2	-7 1/2	bj		
5	5	5	87	bj			
6 1/2	5	5	95 1/2	-5 1/2	bj		
4	4	4					
5	5	5					
4	4	3	58 1/2	bj			

Amsterdam		250 fl.		Kurz		143 1/2	
do.	do.	250 fl.	2	Monat	143 1/2	bj	
Hamburg	do.	300 Mk.	3	Monat	150 1/2	bj	
do.	do.	300 Mk.	2	Monat	151 1/2	bj	
London	do.	1 Pd. Sterl.	3	Monat	6. 23 1/2	bj	
Paris	do.	300 Francs	2	Monat			
Wien österr. Währ.	do.	150 fl.	8	Lage	80 1/2	bj	
do.	do.	150 fl.	2	Monat	80 1/2	bj	
Augsburg österr. Währ.	do.	100 fl.	2	Monat	56. 26	bj	
Frankfurt a. M. österr. Währ.	do.	100 fl.	2	Monat	56. 26	bj	
Leipzig im 14 Tblr. Fuß	do.	100 Tblr.	8	Lage	99 1/2	⊗	
do.	do.	100 Tblr.	2	Monat			
Petersburg	do.	100 Ⓢ. Rubel	3	Wochen	83 1/2	bj	
do.	do.	100 Ⓢ. Rubel	3	Monat	82 1/2	bj	
Warschau	do.	90 Ⓢ. Rubel	8	Lage	75 1/2	bj	
Bremen	do.	100 Tblr. Gold	8	Lage	110 1/2	⊗	

Bank-Aktionen		Lit. B.		Lit. C.		Lit. D.		
Anhalt-Desautische Landesbank	do.	4	7	4	106 1/2	bj u	⊗	
Berliner Kassen-Verein	do.	9 1/2	11 1/2	4	166	⊗		
Berliner Handels-Gesellschaft	do.	10	10	4	133	etw	bj	
Braunschweiger Bank	do.	7	7 1/2	4	113 1/2	⊗		
Bremer Bank	do.	5 1/2	6	4	110 1/2	⊗		
Lebuzger Creditbank	do.	5 1/2	7 1/2	4	96	⊗		
Danziger Privatbank	do.	5 1/2	6 1/2	4	105 1/2	⊗		
Darmstädter Bank	do.	8	10	4	129 1/2	bj u	⊗	
do. Sprottenbank	do.	6	7	4	102 1/2	⊗		
Deffauer Creditbank	do.	0	0	4	6	⊗		
Disconto-Gesellschaft	do.	9	9 1/2	fr.	139	bj u	⊗	
Genfer Bank in Liquid.	do.	0	0	0	14 1/2	bj u	⊗	
Gerard Bank	do.	4 1/2	6 1/2	4	98	⊗		
Gen. Bank v. Schuster u. Co.	do.	7	7 1/2	4	104	⊗		
Gothaer Privatbank	do.	5 1/2	7 1/2	4	102	⊗		
Hamburger Vereinsbank	do.	9 1/2	10 1/2	4	112 1/2	⊗		
Hannoversche Bank	do.	4 1/2	5 1/2	4	92 1/2	⊗		
Königsberger Privatbank	do.	4	5 1/2	4	105	⊗		
Leipziger Credit-Anstalt	do.	8	8 1/2	4	114 1/2	bj		
Luxemburger Bank	do.	10	12	4	123	⊗		
Magdeburger Privatbank	do.	4 1/2	5 1/2	4	97 1/2	bj		
Meininger Creditbank	do.	8 1/2	10	4	117 1/2	bj		
Neudauer Landesbank	do.	4	4	4				
Norddeutsche Bank	do.	8 1/2	9 1/2	4	143	⊗		
Oesterreichische Credit-Anstalt	do.	13	16 1/2	5	138 1/2	-1/4 9 1/2	bj	
do.	do.							
Pommersche Ritterschafsbank	do.	5	5 1/2	4	90 1/2	bj		
Posener Provinzialbank	do.	6 1/2	6 1/2	4	102	⊗		
Preussische Bank	do.	8	9 1/2	4 1/2	142	bj		
Rostocker	do.	6 1/2	6 1/2	4	114 1/2	⊗		
Sächsische Bank	do.	7 1/2	9	4	126	bj		
Schlesischer Bank-Verein	do.	8	8	4	112 1/2	bj	neue 109 1/2	bj
Schwäbische Bank	do.	4	4	4	86 1/2	⊗		
Weimariische Bank	do.	4 1/2	5 1/2	4	91	⊗		

Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen		Lit. B.		Lit. C.		Lit. D.	
Berlin-Edelsh.	do.	5	5	5	88 1/2	bj	
Halle-Sorau-Guben	do.	5	5	5	79 1/2	bj	
Hannover-Altenbeken	do.	5	5	5			
Märkisch-Posen	do.	5	5	5	78 1/2	bj	
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	do.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	73 1/2	⊗	
Nordbahn-Erfurt	do.	5	5	5	67 1/2	bj	
Sachsen-Anhalt	do.	5	5	5	95 1/2	⊗	
Rechte Oderufer-Bahn	do.	7 1/2	7 1/2	4			
Rheinische	do.	5	5	5			

Industrie-Papiere		Lit. B.		Lit. C.		Lit. D.	
Deutsche Continent. Gas-Gesellsch. zu Dessau	do.	11 1/2	11 1/2	5			
Harpener Bergbau-Gesellsch. Aktien	do.	5	5	5	98 1/2	⊗	
Härdehütten-Aktien	do.	8	8 1/2	5	100	⊗	
Härdebergwerks- und Hütten-Aktien	do.	7	7	5	111 1/2	bj	
Hörsing'sche Hütten-Aktien	do.	0	0	5	54	bj	
W. Schottland Berg- u. Hütten-Aktien	do.	6	6	5	107 1/2	⊗	
Phönix, Gesellsch. für Bergb. u. Hütten zu Saar	do.	17	17	5	163 1/2	bj u	⊗
do.	do.	30 1/2	30 1/2	5	280	⊗	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Lit. B.		Lit. C.		Lit. D.	
Sachsen-Anhalt	do.	4 1/2	73 1/2	⊗			
do. II. Em.	do.	5	82 1/2	⊗			
do. III. Em.	do.	5	82	⊗			
Berlisch-Märkische I. S.	do.	4 1/2					
do. II. S.	do.	4 1/2	89 1/2	⊗			
do. III. Ser. v. St. 3 1/2 gar.	do.	3 1/2	73 1/2	bj			
do. do. Lit. B.	do.	3 1/2	73 1/2	bj			
do. IV. S.	do.	4 1/2	88	⊗			
do. V. S.	do.	4 1/2	87 1/2	⊗			
do. VI. S.	do.	4 1/2	86 1/2	bj			
Sachsen-Düsseldorf I. Em.	do.	4	79	⊗			
do. II. Em.	do.	4 1/2					
do. III. Em.	do.	4 1/2					
do. Düsseldorf-Elberf. Pr.	do.	4 1/2	79 1/2	⊗			
do. do. II. Ser.	do.	4 1/2					
do. Dortmund-Sief.	do.	4	80	⊗			
do. do. II. Ser.	do.	4 1/2	87 1/2	⊗			
do. Nordbahn (Friedr. W.)	do.	4	97 1/2	bj			
Berlin-Anhalt	do.	4 1/2					
do. Lit. B.	do.	4 1/2	90 1/2	⊗			
Berlin-Edelsh.	do.	4 1/2	97 1/2	⊗			
Berlin-Hamburg	do.	4					
do. II. Em.	do.	4					
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	do.	4	83 1/2	⊗			
do. Lit. C.	do.	4	83 1/2	⊗			
do. Lit. D. v. 1889	do.	5	98	⊗			
Berlin-Stettin I. Emission	do.	4 1/2					
do. II. Emission	do.	4	79	⊗			
do. III. Emission	do.	4 1/2	78 1/2	bj			
do. IV. Em. v. St. gar.	do.	4 1/2	89 1/2	bj			
do. VI. Em. do.	do.	4 1/2	78 1/2	bj u	⊗		
Bresl. Schwid. Freib. Lit. G.	do.	4 1/2					
Elbin-Creseld	do.	4 1/2					
Elbin-Winden I. Emission	do.	4 1/2	90 1/2	⊗			
do. II. Emission	do.	4 1/2	98	⊗			
do. do.	do.	4	81 1/2	bj			
do. III. Emission	do.	4					
do. do.	do.	4 1/2					
do. IV. Emission	do.	4	80 1/2	bj			
do. V. Emission	do.	4	79 1/2	bj			
Magdeburg-Halberstadt	do.	4 1/2	89	⊗			
do. do. v. 1865	do.	4 1/2	88 1/2	⊗			
Magd. Leipzig III. Em. v. 1869	do.	3	65	⊗			
Magdeburg-Wittenberg	do.	4 1/2	89 1/2	⊗			
Magdeburg-Wittenberg	do.	4 1/2	82 1/2	bj u	⊗		
Nieder-Sächsisch-Märk. I. Ser.	do.	4	80	⊗			
do. II. Ser. v. 182 1/2	do.	4	83 1/2	etw	bj u	⊗	
do. Oblig. I. u. II. Ser.	do.	4	79 1/2	⊗			
do. III. Ser.	do.	4 1/2	89	⊗			
do. IV. Ser.	do.	4 1/2					
Nieder-Sächs. Zweigbahn	do.	5	5%	D. 94	⊗		

Ober-Sächsisch-Obligationen		Lit. B.		Lit. C.		Lit. D.	
Berlin-Edelsh.	do.	4 1/2					
do. Lit. C.	do.	3 1/2					
do. Lit. D.	do.	4					
do. Lit. E.	do.	3 1/2	73 1/2	bj			
do. Lit. F.	do.	4 1/2	89	etw	bj		
do. Lit. G.	do.	4 1/2					
do. Lit. H.	do.	4 1/2					
do. von 1869	do.	5	96 1/2	bj			
(Cofels-Derbg.)	do.	4	79 1/2	bj u	⊗		
do. III. Em.	do.	4 1/2					
do. IV. Em.	do.	4 1/2					
do. do.	do.	5	95 1/2	bj			
do. do.	do.	5	92	etw	bj		
Ostpreussische Südbahn	do.	4					
Rheinische	do.	3 1/2					
do. vom Staat garantiert	do.	4 1/2	88 1/2	⊗			
do. III. Em. v. 58 u. 60	do.	4 1/2	88 1/2	⊗			
do. do. v. 62 u. 64	do.	4 1/2	88 1/2	⊗			
do. do. v. 1865	do.	4 1/2	88 1/2	⊗			
do. vom Staat garantiert	do.	4 1/2					
Rhein-Nabe-Bahn v. St. gar.	do.	4 1/2	89	bj			
do. do. II. Em.	do.	4 1/2	89	bj			
Rubort-Creseld Kr. Glabach	do.	4 1/2					
do. do. III. Ser.	do.	4 1/2					
do. do. III. Ser.	do.	4 1/2					
Schleswig-Holsteiner	do.	4 1/2	85	⊗			
Stargard-Posen	do.	4 1/2					
do. II. Emission	do.						

Halle, den 30. September.

Die Friedensverhandlungen haben sich zerschlagen und die Franzosen wollen ihn also fortsetzen, diesen furchtbaren Kampf, der für sie bis zum heutigen Tage nichts als eine lange ununterbrochene Reihe von Niederlagen gewesen ist, sie wollen ihn fortsetzen, trotzdem daß ihre mächtigen Heere bis auf einen kleinen Bruchtheil vernichtet sind. Das Drama der Niederwerfung eines Volkes, welches sich bis dahin für das erste und mächtigste der Welt hielt, soll also bis zu seinem letzten Akte zu Ende geführt werden. Der Anblick eines solchen blutigen Schauplatzes einer um ihre Existenz und ihre Ehre ringenden Nation könnte ein tief ergreifender sein, er könnte selbst in dem Feinde das Gefühl des Mitleids und der Bewunderung wachrufen, wenn es die Verzweiflung über den Verlust der edelsten Güter der Unabhängigkeit und Freiheit wäre, welche dem Einzelnen und der Gesamtheit die Waffen in die Hand drückte, wenn sie es wäre, die den heiligen Entschluß eingäbe, in ehrlichem Klingen zu siegen oder zu sterben. Keine erhabener und der Erinnerung der Nachwelt würdigere That, als die Vertheidigung der Heimath und der Tod für's Vaterland! Griechen und Römer, Schwäizer und Niederländer, Deutsche Stämme in alter und neuer Zeit preißen die Geschichte um solcher Aufopferungsfähigkeit. Wer aber vermöchte in dem Widerstande, den die Franzosen gegen den anstürmenden Feind entwickeln, jene Tugenden des hingebenden Muthes und der sittlichen Erhebung zu erkennen, die dem Kampfe um Sein oder Nichtsein einzig und allein seine Weihe verleihen? An Phrasen fehlt's zwar nach wie vor nicht: wer sie unbefangenen und ohne nähere Prüfung liest, könnte in der That zu dem Glauben verführt werden, daß man in dem Gefühl sittlicher Pflicht zum Aeußersten entschlossen sei, aber alle diese Phrasen verhüllen nur schlecht die Thatfache, daß auch heute noch der Krieg aus denselben frevelhaften Gründen fortgesetzt werden soll, um deren willen er begonnen wurde. Nicht der Schmerz um des Vaterlandes Noth und Gefahr, nicht begeisterte Hingabe für die edelsten Güter des Lebens sind es, welche aus den Proklamationen der republikanischen Regierung und der Presse sprechen, es ist der trostige Verger, die hochmüthige Erbitterung, daß man von einem so niedrigen und verachteten Volke, wie diese „Preußen“, gebemüthigt werden, daß der kriegerische Ruhm, die politische Uebermacht dahin sein soll, was die Franzosen treibt, den Verzweiflungskampf fortzusetzen. Dem Scheine haben sie so lange angehangen, um des Scheines willen haben sie Andere und sich selbst belogen, und in dieser Selbsttäuschung, in der Jagd nach eitler Ruhme vermeinen sie auch heute noch es mit dem sie gegewohnten Heere des Segners aufnehmen zu können.

Der Kampf geht also weiter, und die Franzosen sorgen selbst dafür, daß die Hohlheit ihrer inneren Zustände in ihrem ganzen und vollem Umfange vor der Welt zu Tage gebracht werde. Unterdes äußern sich, bevor noch der Krieg beendet ist und obgleich er vielleicht noch nicht sobald zu Ende gehen wird, bereits die Wirkungen auf die politische Umgestaltung Deutschlands. Was bessere Einsicht und die bereitetsten Vorstellungen bis dahin nicht fertig gebracht hatten, das verspricht sich jetzt nach dem begeistertsten Aufschwunge und den ruhmreichen Kriegereignissen des Jahres 1870 ohne erhebliche Schwierigkeiten wie von selbst zu vollziehen, und vielleicht ist die Deutsche Nation, die in dem furchtbaren Kampfe mit so großer Einmüthigkeit zusammengestanden hat, auch staatlich geeint, noch bevor sie mit ihrem Erbfeinde Frieden gemacht hat. Weder bei den Süddeutschen Regierungen, noch bei der Süddeutschen Bevölkerung fehlt es an dem besten Willen, sobald wie möglich auch im Frieden mit Norddeutschland eins zu werden, wie sie mit ihren Norddeutschen Brüdern im Felde treu zusammengestanden haben, und auf Seite der letzteren war es ja längst der sehnliche Wunsch, daß die verhängnißvolle Mainlinie nicht mehr Norden und Süden von einander scheiden möchte. Jene vaterlandslose Partei Süddeutschlands, die sogar unter Umständen lieber Französisch als „Preussisch“ werden wollte, ist unter dem Ernste der Ereignisse der letzten Monate in den Hintergrund gedrängt, und ebenso sehen die Regierungen heute ein, daß die Selbstständigkeit ihrer Staaten, soweit dieselbe überhaupt noch möglich ist, sich nicht besser wahren läßt, als in dem festen Anschluß an das gesammte Deutschland. Bereits sind Verhandlungen unter den deutsche Regierungen im Gange, um die geeignete Form für die deutsche Einigung zu finden. Ueber dies Einigungswerk bringt die „W. A. C.“ (das bekannte nationalliberale Organ) einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

In Baden sind Volk und Regierung, seit der Norddeutsche Bund gestiftet ist, in diesen Einigkeiten befestigt, ohne irgend eine Bedingung oder einschränkende Voraussetzung. Vor dem Kriege unterbreitete der bismarckische Antrag auf Annahme in den Bund nur wegen des Bedenkens, ob es rathsam sei, einen Antrag zu stellen, welcher, wenn er von Preußen abgelehnt würde, die Regierung dieses Landes compromittiren, wenn er angenommen würde, den Krieg mit Frankreich herauf beschwören könnte. Jetzt ist der Grund des Bedenkens geschwunden. Baden wird gewiß, ehe der Krieg zu Ende ist, den Antrag stellen, und wird ebenso sicher in den Bund aufgenommen werden. Ohne Zweifel wird Süddeissen diesem Beispiel folgen. In Baden ist es aber gar nicht ein völliger Umschlag vollzogen. Die dortigen Vorarbeiter für die nationale Einheit hatten von jeher die Frage klar gestellt, indem sie den einfachen Beitritt zum Norddeutschen Bunde forderten. Je entscheidender die Aufgabe, um so größer war die Zahl der Gegner: Regierung und Mehrheit des Volkes besitzten die Forderung. Jetzt ist die große Mehrheit des Volkes für den Anschluß gewonnen und die Regierung fordert ihn gleichfalls ohne irgend eine nennenswerthe Modification. Die Politik der Württembergischen Regierung ist gegenwärtig eine unbedingte nationale: sie ist in Verhandlungen eingetreten, mit dem Vorbehalt, daß Württemberg sich dem Bunde anschließen, und der Zustimmung des Volkes ist sie gewiß, daß das Volk mit der Forderung

vorangegangen war. Die Mehrheit der stimmfähigen Bürger hat bereits in der einen oder anderen Weise persönlich für den Anschluß an den Norddeutschen Bund sich erklärt. Baden, wegen seiner Größe und Zusammenfügung von jeher die schwerste Sorge, bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr. In diesem Lande hat die Bevölkerung und das schöne Bewußtsein der Pflichterfüllung das Volk wunderbar umgestimmt, und die Regierung wird von dem Gedanken geleitet, daß die Ehre, das Verdienst und das Interesse Badens am besten zu wahren sind, wenn die Regierung in der gegenwärtigen Lage aufrichtig und ohne Hintergedanken den Beitritt zum Bund befördert. Der unpraktische Plan eines Zwischenbundes ist gänzlich aufgegeben: eine solche Gestaltung ist weder vom Norden zu verlangen, noch würde sie die staatliche Einheit in idealer oder in materieller Hinsicht erzielen. Ebenso allgemein ist das Bewußtsein, daß das bloße Schutz- und Trugbündniß und die jedes Mal freie Wahl der Entscheidung, wie weit der Vertrag reiche, völlig unhaltbar sind. Demgemäß sieht sich die baderische Regierung von der Aufgabe durchdrungen, unmittelbar den Inhalt der Norddeutschen Bundesverfassung als Grundlage zu benutzen und an deren Einzelheiten zu prüfen, in wie weit die Ausdehnung des Bundes auf das größere Gebiet des gesammten Deutschlands allgemeine, und die Bedürfnisse Badens besondere Modificationen zu Gunsten dieses Landes nothwendig erscheinen lassen. Können Baden und die übrigen Staaten über diese Einzelheiten sich verständigen, so ist das letzte Hinderniß gefallen, und das ganze Werk vollbracht. Wir wissen aber keinen zureichenden Grund, weshalb die Verständigung nicht erfolgen sollte. Baden wird seine politische und wirtschaftliche Vereinigung innerhalb Deutschlands und Europas nicht aufrecht erhalten wollen und würde es nicht vermögen. Die baderische Regierung wird, von dieser Erwägung ausgehend, keine Modification fordern, welche das Wesen des Bundesstaates gefährdet. Zu dem Kern desselben gehören die in der Bundesverfassung vorgedachten gemeinsamen Aufgaben und die unverminderte Stärke der Centralgewalt. Jede Modification dieses Inhalts würde eine in mildere Form gekleidete Abminderung des Anschlusses sein, da Norddeutschland nicht nachgeben könnte. Bis zu dieser Grenze wird das übrige Deutschland gern bereit sein, jedem ermittelten Bedürfnisse Badens nachzugeben. Denn es fehlt mehr noch den idealen als materiellen Dingen, daß das Reich endlich alle seine Glieder umfasse, und die Stämme Baierns in der großen Gemeinlichkeit nicht vermischt. Wir dürfen also erwarten, daß Unbilliges nicht gefordert, Billiges nicht verweigert werden wird. Von dem Volke Baierns müssen wir mit Gewißheit, daß es sich auf dieser Linie hält, von der Regierung brauchen wir Entgegengezeichnetes nicht zu befürchten; der Anlaß ist noch nicht gegeben.

Diesen Ausführungen der national-liberalen Correspondenz zufolge dürften wir in der Kürze auf einen glücklichen Ausgang der Verhandlungen hoffen. Es darf jedoch nicht unbemerkt bleiben, daß der Eintritt der Südstaaten sich noch nicht ganz so rasch und leicht vollziehen wird. Die „Köln. Ztg.“ meint sogar, der „Klein. Cur.“ sehe nicht zu schwarz, wenn er meint: „Nur Sanguiniker können glauben, daß der wohlthunende Patriotismus, mit dem Süddeutschland in den deutschen Krieg eingetreten ist, sofort all die Elemente zerstören würde, welche dort der deutschen Einigung widerstreben. Graenätze und Worurtheile, die zum Theil das Erzeugniß vieljähriger Entwicklung sind, verschwinden nicht mit einem Schlag, selbst wenn so gewaltige Ereignisse, wie wir sie in den jüngsten Tagen gesehen, gegen sie sprechen.“ Die Fractionen der großen liberalen Partei des Reichstages haben aber allen Grund, ihre alten praktisch unwichtigen Gegenstände noch ruhig schlafen zu lassen und bei den Wahlen möglichst Hand in Hand zu gehen, um allen etwa verführten Verschlechte- terungen der Bundesverfassung und überhaupt allen ersten Anfängen particularistischer oder auch absolutistischer Reaction sofort mit überwältigenden Majoritäten entgegenzutreten zu können.

Die Schlacht bei Villejuif am 19. September.

Verfallenes, d. 23. September. Um mir das Schlachtfeld anzusehen und an Ort und Stelle authentische Erkundigungen einzuziehen, machte ich mich auf den Weg, der über Jany und Bièvre nach Vitry-Bicêtre führt. Ein goldener Herbstsonnenchein lag auf der Gegend und die eine Seite Abwechslung von Wäldern, Parkanlagen, Obstgärten an maligen Abhängen bietet. Zu den Dörfern Jany und Vitry-Bicêtre traf ich mindestens den dritteren Theil der Einwohner noch anwesend: die restlichen waren, wie überall, geflüchtet. In dem letztgenannten Orte tritt der Kronprinz von Preußen, von seinem Generalstabe begleitet, an mich vorüber; er nahm seinen Weg nach Versailles, ebenfalls über das Schlachtfeld der vorhergehenden Tages, statt mit der Regimentskolonne des Hauptquartiers über Jany zu gehen. Am Ausgange von Bièvre traf ich schon auf zahlreiche Verwundete, welche in einigen zu Lazarethen eingerichteten Häusern untergebracht waren. Einige Leichtverwundete saßen in malerischer Drauerie, den rothen Zwanzers auf dem Kopfe, die blauen Bartförstler um den Leib gewickelt, und in französische Mäntel eingehüllt; bei den Châtres; ich hielt sie aus der Ferne für Franzosen, erkannte aber bald, daß es deutsche Soldaten waren, die sich diese Beutegenstände zu Nutze gemacht. Ein Paar Kapuziner in braunen Kutten und mit geschorenen Glasköpfen schlichen an ihnen vorüber und verschwanden in dem Part eines Klosters.

Dicht hinter Vitry-Bicêtre steigt die Straße langsam empor. Rechts von derselben umweht eines versteinerten Gehäuses, das den Namen La Motte führt, an der Stelle, wo ein Wegweiser die Entfernung von Paris auf 8 1/2 Kilometer anzeigt, fand ich unverkennbare Spuren eines obgleich verlassenem Bismarck's angelegten Pflanzhauses, eine geschwundene Decke, im Stiche geklafterte Epheiden; daneben ein totes Pferd. In der That hatte hier der Kampf begonnen. Die 4ter waren hier Morgens beim Frühlicht durch die Franzosen aufgesucht worden und hatten mit belohnungswürdiger Bravour das Gesicht aufgenommen, welches hauptsächlich an dem Kreuzwege von Vitry-Bicêtre längere Zeit hindurch hartnäcklich unterhalten ward. Die Preußen, welche an diesem Punkte anfänglich nur von einer einzigen Feldbatterie unterstützt waren, suchten die Straße nach Versailles zu gewinnen, während die Franzosen ihnen den Durchgang aus Jabsée freitlich machten. Nach dem Aussehen der Hüter zu urtheilen, welche von oben bis unten durch Kanonenkugeln zerföhren sind, muß hier der Artilleriekampf besonders heftig gewesen sein. Ganze Wälder des Links an der Erde des Kreuzweges lebenden Militärparcours und des rechts gegenüberliegenden Gendarmenregimentes sind eingeschürt. Die 4ter, welche starke Verluste erlitten, würden zuletzt wohl der Uebermacht von mehreren französischen regulären Infanterieregimenten erlegen sein, wenn nicht die Bayern, von Lesjumeau heranzugsiehend, ihnen rechtzeitig zu Hilfe gekommen wären.

Als das 3. baderische Jägerbataillon, unter Führung des Oberlieutenant v. Horn, aus dem Walde von Malabry hervorbrach, plötzlich bei Vitry-Bicêtre erschien, wurde dasselbe von den Preußen mit lautem Hurrah begrüßt und rasch avancirend drängte man die Franzosen auf die Straße zurück, welche sich rechts nach Chatillon abspaltet. Auf dieser Straße waren von dem Felde die

meisten Altbäume in solcher Art gefällt worden, daß sie eine Anzahl kleine Bäume bildeten, die jedoch für die vordringenden Preußen und Baiern einen weit größeren Schutz abgaben, als für die retirirenden Franzosen, welche auf Weissblanc zurückgegriffen wurden. Sie suchten sich Anfangs in einem Waldchen rechts von der Straße zu bedecken, und unterhielten von dort aus ein lebhaftes Feuern, wurden aber bald aus dieser Stelle verjagt, nachdem die bairischen Batterien Reif und Löffel ein wohlgezieltes Feuer auf das Schloß gerichtet hatten. Die Baiern waren inzwischen zuerst durch ein Bataillon des 14., sodann durch das 15. Regiment unter Oberst von Freiberg verjagt worden. Nachdem sie rechts das Waldchen und links das Ziegelgehöft besetzt hatten, sollte einseits Halt gemacht werden, da jedoch die Plänker des 5. Jägerbataillons links den nach retirirenden Feind in die Seiten gefaßt hatten und auf seine Rückzugslinie drückten, wurde sofort noch weiter vorgegangen und es gelang schließlich mit der dritten Compagnie des 14., einem Zuge des 15. Regiments und mit der ersten Compagnie des 3. Jägerbataillons bis an den Höhenrand von Chatillon vorzudringen und diesen Ort logisch zu besetzen. Die große, bei La Tour des Anglais umweltete Clamart, errichtete Schanze, an welcher 10,000 Personen sich mehreren Wochen Tag und Nacht gearbeitet, wurde verlassen gefunden. Gleichzeitig waren andere Abtheilungen der Baiern über Chateaux les Bagneux nach Secour vorgedrungen, und hatten ebenfalls eine von den Franzosen aufgesetzene Redoute besetzt. Ich fühlte namentlich bei Petit Breteux auf der Straße nach Chatillon auf zahlreiche Zeichen. Nur ein bairischer Soldat war darunter; die meisten waren ältere Landwehrmänner vom 47. preussischen Infanterie-Regimente und blutjunge Franzosen, zum Theil in neuen, feinen Uniformen.

Einen interessanten Anblick bot die große französische Schanze, welche mit vieler technischer Geschicklichkeit angelegt, aber noch nicht ganz vollendet war. Die hohen Sandwälle sind rings mit Pallisaden und Schanzkörben umgeben; in den Gräben fließt noch das Wasser und die Pulvermagazine, zu deren Beschützung man ungeheure Felsgabern herbeigeführt, waren nicht fertig geworden. Auch für die Baracken im Innern waren erst die Grundmauern errichtet. Die Franzosen hatten 7 Geschütze und bedeutende Vorräthe an Wein, Brod, getrocknetem Fleische, Reis, Kaffee, Salz und Cigaren zurückgelassen. Das Terrain auf der Paris zugewandten Rückseite der Schanze war größtentheils unterminirt. Eine der Minen explodirte in den ersten Nacht und es wurden drei bairische Soldaten dadurch verletzt. Schon am Morgen des 20. gelang es jedoch den bairischen Ingenieuren, zahlreiche, mit elektrischen Drähten versehene Minenröhren aufzufinden und die Minen auszugraben. Eine derselben war mit 20 Petroleumfässern gefüllt, deren Inhalt man auf die Erde laufen ließ. Ich fand die bairischen Truppen bereits circa beschäftigt, die bisherige Frontlinie der Schanzen zugeschnitten und auf der früheren Rückseite eine neue Reihe auszugraben. Die Position ist, so wie von der Höhe aus die Forts von Issy, Vanves und Montrouge beherrscht, von großer Wichtigkeit und es ist schwer begreiflich, daß der Feind sie nach einem halbtägigen Kampfe aufgegeben hat.

Ueber die französische Niederlage

am 19. September bei Villejuif vor Paris proclamirt der Kriegsminister, General Trochu, wie folgt:

An die Nationalgarde, an die Mobilmade, an die Truppen der Garnison von Paris! In dem gestrigen Kampfe, welcher fast den ganzen Tag gedauert und in dem unsere Artillerie, deren Solidität nicht genug belobt werden kann, dem Feinde enorme Verluste beibrachte, ereigneten sich Zwischenfälle, die Ihre im Interesse der großen Sache, welche wir gemeinschaftlich verteidigen, kennen lernen müßt. Eine nicht zu rechtfertigende Panik, welcher ein trefflicher Kriegsführer und seine Offiziere keinen Einhalt thun konnten, bemächtigte sich des preussischen Jäger-Regiments, welches sich auf unserem linken Flügel befand. Gleich beim Beginn der Action zog sich der größte Theil dieser Soldaten in Unordnung in die Stadt zurück, verbreitete sich in derselben und versetzte sie in Schrecken. Um ihr Betragen zu entschuldigen, erklärten diese Ausreißer, daß man sie dem Feindern Tode entgangen habe, obgleich ihr Effectbestand vollständig und keiner von ihnen verwundet war; daß sie keine Patronen gehabt (obgleich sie, ich bestätige dieses selbst, von den übrigen keinen Gebrauch gemacht), daß sie von ihren Führern verurtheilt worden seien. Die Wahrheit ist, daß diese Unwürdigen von Anfang an ein Befehl befürchteten, dessen Ergebnisse trotz ihrer betrüblich sind. Andere Infanterie-Soldaten verschiedener Regimenter haben sich ihnen angeschlossen. Die Unglücksfälle, welche wir bei Beginn dieses Krieges erlitten, waren die Ursache, daß unbeschnittene und demoralisirte Soldaten nach Paris zurückkamen, welche Unruhe und Verwirrung dorthin brachten und durch die Umstände die Ehre vor ihren Führern verloren und einer jeden Befragung entgegen. Ich bin fest entschlossen, so ernsten Unordnungen ein Ziel zu setzen. Ich befehle allen Vertheidigern von Paris, die isolirten Leute, die Soldaten aller Waffengattungen oder die Mobilgarden, welche in der Stadt in trauerlichem Zustande umherirren, sobald sie Redensarten führen und durch ihre Haltung die Uniform entehren, welche sie tragen, aufzugreifen. Die verurtheilten Soldaten und Mobilgarden werden nach der Placecommandantur, Place Vendôme 7, die in dem nämlichen Falle verurtheilten Civilisten nach der Polizei-Präfectur abgeführt. Es werden vor die Kriegesgerichte gestellt werden, welche in Permanenz aburtheilen, und die strenge Anwendung der hier folgenden Bestimmungen des Militärgefes wird über sie ergehen: Art. 213. Wird jeder Militär, welcher seinen Posten Angesichts des Feindes oder vor Rebellen verläßt, mit dem Tode bestraft. Art. 218. Wird mit dem Tode und der militärischen Degradation jeder Militär bestraft, welcher den Gehorsam verweigert, wenn ihm befohlen wird, gegen den Feind zu marschiren. Art. 250. Wird mit dem Tode und der militärischen Degradation jede Plünderung von Lebensmitteln, Waaren oder Effecten bestraft, welche von Militärs und Banden, sei es mit Waffen oder offener Gewalt, sei es mit Anwendung von Gewaltthätigkeit gegen Personen, verübt wird. Art. 253. Wird mit dem Tode und der militärischen Degradation jeder Militär bestraft, welcher die Vertheidigungsmittel, die Vorräthe an Waffen, Lebensmitteln, Munition etc. vernichtet. Der Gouverneur hat die doppelte Pflicht, Paris, welches von der Belagerung heimgesucht wird, zu vertheidigen und die Ordnung dort aufrecht zu erhalten. Durch die vorklehenen Bestimmungen theilhaftig er an seiner Vermählung alle Männer von Muth und gutem Willen, deren Zahl groß ist in der Stadt. Zu Paris, am 20. September 1870. Der Präsident der Regierung, Gouverneur in Paris, General Trochu.

Das Protocoll, betreffend die Uebergabe von Toul, lautet in der Uebersetzung: Zwischen den Unterzeichneten: dem Obersten und Chef des Generalstabes v. Krenski, Bevollmächtigten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, commandirenden General des 13. preussischen Armee-corps, und dem Gouverneur der Festung Toul, Escadrons-Chef Gué, ist die folgende Convention abgeschlossen worden: Art. 1. Die Festung Toul mit allem zur Zeit darin befindlichen Kriegsmaterial wird ungedungen an Sr. König. Hohheit den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin übergeben. Art. 2. Die Garnison von Toul wird Kriegsgefangenen mit allen Mannschaften, welche, gleichviel ob militärisch uniformirt oder nicht, während der Vertheidigung die Waffen getragen haben, ausgenommen nur die wenigen Mobil- und Nationalgarden, welche bereits vor Ausbruch dieses Krieges Bewohner der Stadt waren. Art. 3. In Anbetracht der tapferen sechsmonatlichen Kriegsführung dieser Festung gegen eine überlegene Macht sind von der Kriegsgefangenschaft ausgenommen alle Offiziere und mit dem Dacht-Kanzler bekleideten höheren Beamten, welche sich auf Ehrenwort schriftlich verpflichten werden, bis zur Beendigung des gegenwärtigen Krieges die Waffen gegen Deutschland nicht zu tragen, noch dessen sonstigen Interessen in irgend einer Weise zu wider zu handeln. Die Offiziere und Beamten, welche diese Bedingungen annehmen, werden ihre Waffen, Pferde und sonst ihnen gehörigen Gegenstände behalten. Art. 4. Die Garnison wird unmittelbar nach Abschluß dieser Convention ohne Waffen auf das Glacis vor der porte de France geführt, wo sich auch die Offiziere auf der nach dem Bahnhof führenden Straße aufstellen. Art. 5. Das Inventar des Kriegsmaterials, bestehend aus Fahnen (Abzeichen), Geschützen, Waffen, Pferden, Kriegskassen, militärischen Ausrüstungsgegenständen, wird noch am heutigen Abend an den preussischen Ingenieuren Major Schumann übergeben. Art. 6. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Vorfall (accident facheux), welcher sich bei Gelegenheit der Capitalisation von Laon ereignete, wird bestimmt, daß, wenn Ähnliches beim Einzuge der deutschen Truppen in die Festung Toul vorkommen sollte, mit der jungen Garnison nach dem Willen (à la merci) Sr. König. Hohheit des Großherzogs von Mecklenburg verfahren werden wird. Art. 7. Die Militärärzte ohne Ausnahme werden zur Pflege der Verwundeten zurückbleiben. Verhandelt zu Toul, auf dem Glacis vor der porte de France, am 23. September, 7 Uhr Abends. v. Krenski. E. Gué.

Die Offiziere und Beamten, welche diese Bedingungen annehmen, werden ihre Waffen, Pferde und sonst ihnen gehörigen Gegenstände behalten. Art. 4. Die Garnison wird unmittelbar nach Abschluß dieser Convention ohne Waffen auf das Glacis vor der porte de France geführt, wo sich auch die Offiziere auf der nach dem Bahnhof führenden Straße aufstellen. Art. 5. Das Inventar des Kriegsmaterials, bestehend aus Fahnen (Abzeichen), Geschützen, Waffen, Pferden, Kriegskassen, militärischen Ausrüstungsgegenständen, wird noch am heutigen Abend an den preussischen Ingenieuren Major Schumann übergeben. Art. 6. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Vorfall (accident facheux), welcher sich bei Gelegenheit der Capitalisation von Laon ereignete, wird bestimmt, daß, wenn Ähnliches beim Einzuge der deutschen Truppen in die Festung Toul vorkommen sollte, mit der jungen Garnison nach dem Willen (à la merci) Sr. König. Hohheit des Großherzogs von Mecklenburg verfahren werden wird. Art. 7. Die Militärärzte ohne Ausnahme werden zur Pflege der Verwundeten zurückbleiben. Verhandelt zu Toul, auf dem Glacis vor der porte de France, am 23. September, 7 Uhr Abends. v. Krenski. E. Gué.

Vorweg, d. 26. September. Während gestern Vormittag die nördlich von Metz belegenen Truppen des 10. Armee-corps ihren Feldgottestheil abhielten, erkundete in der Ferne von der westlich der Festung gelegenen Forts Raucouenbüsch. Dasselben dauerten von 9 Uhr bis gegen Mittag. Auch heute bei Tagesanbruch und später bis gegen 9 Uhr wurde dasselbst wieder geschossen. Eine ernsthafte Bedeutung haben indessen diese Kanonaden nicht. Ich erwähne dieselben auch nur, um mitzutheilen, daß hier in den letzten Tagen keine entscheidende Dinge vorgegangen sind. Gerüchte über eine bevorstehende Waffenruhe, welche seit gestern mit verschiedenen Personen im Umlauf sind, will ich ebenfalls nur andeuten. Das Wichtigste, was ich von hier mittheilen kann, ist, daß die gute Witterung fort-dauert und in Folge dessen der Gesundheitszustand der Truppen sich bessert.

Nicht bloß in Paris, sondern auch in Lyon haben sich polnische Legionen gebildet. Ueber die Zustände in Lyon meldet die „Independ. Belge“:

Die Commune von Lyon bestand weniger aus Politikern, als aus Socialisten, und diese hegen wenig Achtung vor den Beschlüssen des Congrès Universel; sie geben vorläufig kein Heil, um die öffentliche Meinung nicht zu sehr aufzureizen, dann aber conspiriren sie, denn diese Partei hat großen Einfluß auf einen Theil der lyonnais Bevölkerung. La Croix Rouffe ist das Saint-Everein des Socialismus. Die Haupten haben ihre eigenen Anführer. Anhänger und Hilfsquellen gerunden; man hegenet in la Croix Rouffe Socialisten aller Schulen, Arbeiter, Journalisten, Egalitaires, Communisten u. s. w. Alle haben hier Arbeit und Länger; das Feuer kommt unter der Hand, als ob sich die Macht von der Capitalisation von keine Zeit, er nahm Besitz vom Stadthaus unter der rothen revolutionären Fahne. Die Municipalitäten haben nun zwar den gemäßigten Republikanern die Majorität, aber die Rothen scheinen die Hoffnung nicht aufgegeben zu haben, wieder oben zu kommen, und die Bewegung sind im Zunehmen. Es verbreiten Mistrauen im Volke, die geringe Wirkung wird als ein Verstoß gegen die Neutralität verurtheilt, um die sie selbst sich wenig kümmern.

Ueber die Stimmung in der Provinz meldet ein Franzose aus Macon über die Absicht der dortigen Mobilgarden nach Paris:

Eine Menge Frauen, Greise und Kinder drängten sich auf der Eisenbahn. Die Mobilgarden sind schon in den Wagen; sie haben sich zu den Wagenfenstern hinausgelegt; sie drücken die Hände, welche man ihnen entgegenstreckt; herrschendes Geschrei; Weinen, Schluchzen, Gelächter hört man von allen Seiten. Mädchen zweideutigen Aussehens, mit gelbem Haar, offenen Hüften, hängen an dem Halsen ihrer Geliebten. Die Offiziere umarmen ihre Angehörigen. Straßenjungen singen die Marseillaise und apostrophiren die Soldaten. Die Locomotiven, welche diesen ungeheuren Zug nach Paris schaffen soll, nahe langsam heran. Sie ist mit Fahnen und Blättern geschmückt. Sie wird angepaunt und das Felder zur Abfahrt wird gegeben. Die Mobilgarden hängen alle möglichen düsteren Abzeichen an den Enden der Waggonen aus: blutige Herzen, Immortellenkränze, wie man sie auf die Gräber legt u. dergl. Der Zug setzt sich in Marsch und die Mobilgardisten stimmen aus voller Kehle ein Lied an, worin es heißt: Wir scheiden wie die Hummel zur Schilddaterie; Wir lieben das Leben, doch scheiden wir; Man wird uns massakriren wie die Katten; ach, wie wird Bismarck lachen!

Die Offiziere wagten nicht, ihren Leuten Stillköpfigen aufzuerlegen. Diese wurden immer gereizter. Einige hatten sich das Gesicht mit Pulver oder Mehl eingeschnitten. Sie gleichen Gespenkern und ihr Lachen hat etwas höchst Dämonisches. Der Zug entfernt sich und der Lärm verlor sich bald. Diese Scene hatte auf mich einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Ich war schon im Waggon, aber ich sprang heraus, entschlossen, nicht mit zur Weile zu gehen.

Aus Amiens meldet man: Die Preußen haben nicht allein mehrere Orte im Orléanais, wie Vitthiviers und Maiesherbes, besetzt, sondern ihre Plänker sind bereits durch die Stadt Orleans gekommen und marschiren auf Blois; ihre Spionen stehen in Beaugency. Der General-Einnehmer Magne, Sohn des ehemaligen Ministers, und der Polizeidirector von Orleans haben sich mit den Cassen auf Tours zurückgezogen. Die Brücke in Orleans ist von den Franzosen in die Luft gesprengt worden, um die Landstraße nach Bourges zu schützen. Bei der Ankunft der Deutschen in St. Germain en Laye (bei Paris gelegen) ging die Nationalgarde mit gefülltem Bayonnet vor. Drei Kugeln, welche in die Stadt geworfen wurden, machten dem Widerstande aber ein Ende. Die Stadt bezahlte 100,000 Fr. Kriegskosten. Durch St. Germain waren in fünf Tagen 20,000 Mann Deutsche gekommen.

Briefe eines Nachzüglers.

Von Friedrich Gerhards.

Coray, den 20. September. Fahrt von Courcelles nach Coray. Am 16. September fuhr ich mit zwei Herren, die dasselbe Ziel mit mir hatten, von Courcelles ab, um Coray, das Hauptquartier des zweiten Armee-corps, zu erreichen, und von herrlichem Wetter begünstigt, wels ich kaum einer schöneren Fahrt zu erinnern.

Es mag in der Welt großartigere, imposantere Scenerien in Menge geben, aber lieblicher gewiß nicht, als sie die wunderbar schöne Lothringen bietet, und Louis Napoleon hat den dümmsten Streich seines Lebens gemacht, als er, wie der Hund in der Fabel, der mit einem Stück Fleisch im Maul nach dem Widerschne des deselben im Wasser schnappte und dann beide verlor, unsere Rheinlande noch das zu haben wollte und dafür jetzt auf Willkürherrschaft privatist.

Der ganze Weg, der südlich von Metz eine Strecke weit darum hin führt, ist coupirtes und wellenförmiges Terrain, aber überall öffnen sich dem Blicke freundliche, fast grüne Thäler, von kleinen Gebirgen unterbrochen und von zahlreichen Dörfern, Städtchen und einzelnen Wäldern überstreut. Selbst das kleinste Dorf in diesem Landriche bietet aber einen weit freundlicheren Anblick mit seinen weißen, sauberen Häusern und Ziegeldächern, seinen Gärten und Weinbergen, als unsere Dörfer, welche mit ihren dunklern, niederen Gebäuden, kleinen Fenstern und ihrem gedrückten Aussehen. Sie gleichen alle kleinen Städten, in denen sich

sets — und zwar nicht nur äußerlich — eine gewisse Elanig und bald, und Chauffieren durchziehen dabei nach allen Richtungen das Land, die in ihrer vorzüglichen Construction wirklich nichts zu wünschen übrig lassen — und dabei nicht die Spur eines Chauffeurs, wohn man auch kommt.

Nach vor kurzer Zeit hatte hier freilich der blutige Krieg gemüthet, aber obgleich nur wenige Wochen seit der Zeit verschwunden sind, in welcher fast sämtliche Einwohner in Angst und Entsetzen ihre Heimath im Stich gelassen, so scheint das Vertrauen derselben doch jetzt schon zurückzuführen, und mit der bringenden Nothwendigkeit, ihre Felder zu bestellen, wenn sie nicht im nächsten Jahre eine Hungersnoth fürchten wollen, finden sich schon Viele wieder ein und geben ungestört und unbelästigt an ihre Arbeit.

Nur die Landstraße, die Weg weicht, zeigt den entschiedenen kriegerischen Charakter der Gegenwart, denn nicht sehr Minuten kann man fahren, ohne laute Colonnen von Proviants- und Munitionswagen, mächtigen Bagen von aller Art Cavallerie, reisenden Feldwebeln, Marschbedienten und marschierenden Truppen zu begegnen. End doch auch die Vorposten nirgends so sehr weit von da entfernt und müssen fortwährend abgelöst oder doch mit dem Nöthigen, was sie brauchen, versorgt werden.

Aber eine Freude ist es, dabei zu sehen, wie kräftig und munter unsere wackeren Truppen trotz des langen und beschwerlichen Bivouacslebens noch drein schauen. Es mag ihnen nicht recht sein, daß sie hier so lange unthätig vor der Festung liegen müssen, aber sie wissen auch, daß sie hier nöthig sind, und fährt man durch ein Dorf, so hören sie gemüthlich an allen Fenstern oder vor den Thüren, rufen die einen: „Grüß dich“, lachen und plaudern mit einander. Freilich lacht auch jetzt die Sonne nieder, und die lange, böse Regenzeit scheint einer freien, anten Bitterkeit Raum gegeben zu haben.

Nachdem man freilich auf solcher Fahrt nicht von der Stelle rufen, denn die Cavallerie regt sich nicht auf, die Briten der Straße ein, und es ist freigeschick, zu halten, besonders wenn ihnen noch lange Colonnen von Bagen folgen. Aber dafür entschädigt uns auch der Anblick dieser kräftigen Gestalten, und die Zeit verfließt rascher als man denkt. Der Weg zieht sich von Courcelles als solcher Art durch sechs oder sieben Dörfer, die sämtlich von unseren Truppen besetzt sind und durch sehr weit von einander entfernt liegen. Den Vorposten dienst ist ein außerordentlich beschwerlicher und auch gefährlicher Dienst, denn die Recken haben keine Ruhe, daß sie ihre Augen viel weiter tragen und besonders in sehr geringen Entfernungen schon vielen Schaden anrichten. Sicher jenseit können die französischen Soldaten aber allerdings auf solche Entfernungen nicht, aber da sie ihre Munition nicht schonen, trifft doch manche Kugel. Höchst merkwürdig sieht es aber aus, wie diese kleinen Truppen wackerer Mann r, hier und da von einem kleinen Gehölz gedeckt, die Gewehre stets schußbereit zur Hand und eines Ueberalles jeden Augenblick gewärtig, zerstreut an den Waldbrändern hin- und her, und nur einzelne Wachen zu den äußersten Punkten auf Wache senden, um die Feinde immer im Auge zu behalten.

In jedem mittleren Punkte sind Geschütze eingebarrt, ein Telegraphendradt umzieht dabei die ganze Stellung mit Stationen an den wichtigsten Punkten, und Jeder ist auf seinem Posten. Ein Alarmsignal nur, und aus allen Einschnitten, aus allen Vertiefungen schreien und tauchen sie heraus, und wenn es den Belagerten auch wirklich in einem Grade, in der Nacht vorberstet und überraschend den Ansturm gesellen sollte, irgendwo die Linie zu durchbrechen, sie wären doch verloren, denn ihre Colonnen und Geschütze können sie endlich einmal gar nicht mitführen, und das von sichem Armeecorps eingeschlossene demoralisirte Heer würde jedenfalls zerstreut und aufgerieben werden.

Die Bewohner der kleinen Dörfer sollen, wie man sagt, zum Theile nach Wech selber hineingeflohen sein, zum Theile noch in den die Festung umgebenden Wäldern stecken. Wie aber wird das für diese unglücklichen Menschen, wenn sich die Belagerung noch auf Monate hinausziehen und der Winter dann hereinbrechen sollte!

An den Vorposten hinabfahren, erreichen wir endlich wieder die Chauffee — und allen Respekt vor den französischen Vertheidigern. Sie sind musterhaft angelegt, und diese Straßen selbst, die jetzt die ganze nasse Jahreszeit hindurch von Tausenden von schwerbeladenen Bagen und Geschützen befahren und von Cavallerie begangen wurden, liegen jetzt wieder nach wenigen Tagen guter Witterung so trocken, fest und glatt da, als ob sie eben erst neu und sorgfältig angelegt wären.

Die Scenerie umher blieb sich immer gleich: leicht coupirtes Terrain, aber überall bebaut und mit einzelnen kleinen Wäldern bewachsen, Felder, Gärten und Weinberge und die städtische Aue, die damit hin durchfließt. Aber man merkte, daß man sich dem Hauptquartier der Armee näherte. Wir begegneten mehreren Equipagen mit prächtigen Pferden — viele höhere Officiere sorgten an uns vorbei oder kamen uns entgegen. Jetzt rasselten wir einzelne große Bivouacs: rechts vom Wege stand wieder eine Batterie; jetzt erreichten wir einen prächtigen, von Mauern eingeschlossenen Park: freundliche Häuser begrenzen die Straße, und der kleine Wagen, an dem die weiße Flagge mit dem rothen Kreuz wehte, rasselte in das von Militär dicht gedrängte Cornu hinein.

Berlin, den 29. September.

Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Gerland vom Pädagogium zum Kloster Unserer lieben Frauen in Magdeburg, zum Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Halle a. S. ist genehmigt worden.

Die „Epen. Ztg.“ schreibt: „Wie verlautet, hat Herr Delbrück in München kein Programm vorgelegt. Man glaubt, daß es zu der principiellen Einigung über ein gemeinsames Bundesverhältnis kommen werde, während die Formulirung im Einzelnen späteren Besprechungen vorbehalten bleiben würde. Man hofft, daß schließlich Militärwesen und diplomatische Vertretung gemeinsam sein werden. Dies ist wenigstens die Hoffnung für die weitere Entwicklung der Angelegenheit.“

General v. Steinmetz ist auf der Reise nach Posen hier eingetroffen.

Aus Florenz wird vom 27. gemeldet, daß der Cardinal und Staatssecretär Antonelli, dieser alte Genosse und Rathgeber Pius IX., seine Demission erhalten habe. Er hatte nämlich den letzten Schritt zum militärischen Conflict mit dem Königreich Italien nicht mitmachen wollen. Schon am 18. hatte er sich in einer Berathung der Cardinale folgendermaßen ausgesprochen: „Ich habe die päpstliche Frage immer von einem ausschließlich politischen Standpunkte betrachtet, und ich habe diesen Standpunkt aufrecht erhalten, so lange ich die Macht hatte. Von dem Augenblicke aber, wo diese Frage ihren politischen Charakter verliert, um in das militärische Gebiet einzutreten, kann ich als Geistlicher nicht mehr fortfahren, die Verantwortlichkeit für dieselbe zu theilen. In Folge dessen lege ich auch meine Stelle als erster Minister und Staatssecretär in die Hände Sr. Heiligkeit zurück. Dieser Entschluß brachte, wie begreiflich, unter den Cardinälen den lebhaftesten Eindruck hervor; vergebens bemühten

sie sich, Cardinal Antonelli in einer Zurücknahme seines Entschlusses zu bewegen. Die Berathung wurde geschlossen und zugleich erging an den Cardinal di Pietro die Aufforderung, die Functionen Antonellis zu übernehmen. Dieser weigerte sich aber, indem er angab, daß er derselben Ansicht sei, wie Cardinal Antonelli. In der am nächsten Tage stattgefundenen Verammlung wurde diese Weigerung officiell mitgeteilt. Pius IX. mußte da auf verzichten, einen ersten Minister zu haben; Niemand wollte die Erbchaft einer so compromittirten Situation antreten. Endlich übernahm Cardinal Capalti das traurige Geschäft, das Begräbniß der weltlichen Herrschaft des Papstthums in Scene zu setzen.

Vermischtes.

— Von der Belagerungsarmee vor Metz, den 25. Sept. schreibt man der „E. Ztg.“:

Die Liebe macht erfinderisch wie auch die Noth. Dies bewiesen die Feldpostbriefe, durch welche man alle möglichen Gegenstände den Geliebten ins Feld zuführen ließ. Packete werden auf der Feldpost nicht beschränkt, aber Briefe bis zu 16 Loth Schwere, und das ist für einen erfinderischen Sinn genug. 16 Loth Papier zu beschreiben, dazu nimmt sich Keiner Zeit, also liegt der Gedanke nahe, dem Couvert, welches den Brief repräsentirt, auch sonstige Sachen einzuverleiben, welche dem Adressaten erdünscht sein können. Gegen eine solche Ausbeutung des Briefpostverkehrs hat die Feldpost, welche die Leiden und Entbehrungen des Krieges nicht am wenigsten kennen lernt, ja auch nichts einzuwenden. So werden denn von Dabehn Elgarron, Tabak, Thee, Chocolade u. zwischen Pappdeckel hierher gesandt. Ein Paar Strümpfe langten in zwei Briefen an. Aber auch Kaffee und andere Extracte und Liqueure werden in festverschlossenen Blechbüchsen, die man einem Couvert angepaßt hat, den Entfernungen übermitteln. Mehr aber noch als hierin liegt eine sinnige Erfindung in der Art und Weise, wie man ganze Kleidungsstücke, namentlich wollene Hemden, den Seilzügen durch Briefe zu verschaffen weiß. Diese werden in verschiedene Helle zerlegt und jedes besonders covertirt. Die erste solcher Sendungen sah ich bei einem Feldpostsecretär selbst. Seine Braut hatte ihm ein wollenes Hemd gefertigt. Zuerst langte der Couvert der Krone, dann in einem zweiten Briefe der linke Armel an. Der rechte, in einem dritten Couvert, hatte sich verpackt und kam erst an, als der Empfänger schon glaubte, es würde nur noch ein Arm an ihm vermisst. Dem linken Armel waren schließlich auch Nadel und Fäden zum Anheften des rechten beige beige. So wirken Herz und Sinn des Volkes für das Heer, wie sollte da das Heer nicht für das Volk eintreten!

Ein schlimmes Andenken haben die kriegsgefangenen Officiere, welche sich in Posen aufhielten, einem Preussischen Jäger der dortigen Ersatz-Abtheilung hinterlassen. Einige französische Officiere, welche er auf ihren Ausgängen zu begleiten hatte, wurden von einer Gesellschaft Polnischer Damen und Herren, die aus den Fenstern eines stattlichen Hauses ihnen Grüße sandten, eingeladen, näher zu treten. Die Franzosen zögerten nicht lange und der deutsche Soldat folgte ihnen, getreu dem erhaltenen Befehl. In dieser Gesellschaft ging es bald lebhaft zu, die Gläser klangen, das „Vive la France!“ wurde erwidert mit dem „Vive la Pologne!“ Der Jäger mochte wohl — er ist seiner Stellung nach Privatschreiber — so viel Französisch verstehen, um jene Demonstrationen zu begreifen, indessen mochte Gutmüthigkeit oder die Verlegenheit, in welcher Weise er Pflicht mit Höflichkeit in Einklang bringen sollte, daran verhindern, seinen Instructionen gemäß zu handeln — genug, er that, was meistens die Deutschen in Posen gegenüber den Polnischen Demonstrationen thun, er — schwieg. Ob es von den Französischen Officiern cavalieremont war, den armen Menschen in eine solche Lage zu bringen, ob es klug war von jener Polnischen Gesellschaft, zu vergessen, daß man mit Poassen nicht Nationen restaurirt, bleib dahingestellt; genug, der arme Jäger hat sechs Wochen strengen Arrest erhalten, d. h. im dunklen Raum, ohne Lagerstatt, bei Wasser und Brod. Er wird an die Franzosen denken.

— Aus Halifax wird der „Newyork Times“ folgende seltsame Depesche überliefert: Kapitän Raeg, von der deutschen Barke „Hermann“, kam am Mittwoch hier in einem Schooner an und berichtete, sein Schiff habe in einem Sturm so sehr gelitten, daß er es verlassen habe. Bald nachher sei dasselbe gesunken. Gestern brachte ein amerikanisches Fischerboot den „Hermann“ in den Hafen. Mehrere Löcher waren in den Schiffsboden gebohrt. Kapitän Raeg ging in den Wald, als er das hörte und hängte sich auf. Auch nahm er Gift. Die Besatzung des „Hermann“ wurde verhaftet. Das Schiff führte Kohlen für Boston.

— Als eine Probe des lyrischen Schwunges, dessen amerikanische Prosa fähig und der Begeisterung, zu der amerikanische Kunststrichter sich aufzuschwingen vermögen, geben wir folgende Apokrophe an Fräulein Nilsson, welche, nota bene, gedruckt wurde, ehe noch die Sängerin in Amerika angekommen war: „Die Nilsson, der Stern, sie ist noch nicht — wohl uns, daß wir es sagen können, unter die Himmelskörper aufgenommen, obwohl sie ihnen der Natur nach so nahe als möglich steht — die Nilsson, der Stern, wir wissen nicht welcher, aber der hellste Stern, der zu denken ist — die Nilsson ist zu dieser Frist, wie wir glauben, auf dem Meere und folgt mit ihrem klaren Auge der goldenen Glorie, welche sie zum Besten führt“ u. s. w.

— London, den 27. September. Die Aufmerksamkeit richtet sich neuerdings wieder auf die Thatfache der großen Sterblichkeit unter den Kindern. Im Allgemeinen bedeutend in England, erreicht dieselbe in einigen Gebirgen einen erschreckenden Grad. In Burslem, Staffordshire, starben 19 Proz. Kinder unter einem Jahre. Von 636 Todesfällen kommen 401 auf Winter. In der mit einer Untersuchung beauftragten Sanitätscommission wurde geäußert, daß hier wahrscheinlich systematischer Kindermord zu Grunde liege; aber es überwiegt die Ansicht, daß vielmehr die Beschäftigung der Mütter in schädlichen Berufsweigen das Uebel veranlasst habe. Die Mehrzahl jener Kinder kommen mit dem Keim des Todes zur Welt, und wenn sie nun, wie allgemein üblich, auswärts in Pflege gegeben werden, so sei es vollends um sie geschehen.

Bekanntmachungen.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am **Sonntage den 2. Octbr. c.** werden auf allen unsern Stationen bei den 6 Uhr 30 Minuten und 11 Uhr 20 Minuten Vormittags und 1/2 Uhr Nachmittags von Magdeburg, sowie 4 1/2 Uhr Morgens von Cöthen und 8 Uhr 26 Minuten Vormittags von Arenshausen abgehenden Zügen Extrabillets der II. und III. Wagenklasse nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise — jedoch ohne Anrecht auf Freigepäd — verkauft, welche zur Rückfahrt an demselben Tage, sowie an dem darauf folgenden Montage mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (mit Ausschluß der Schnell- und Courierzüge) berechneten.

Ferner werden am genannten Sonntage folgende, auch an allen Zwischenstationen und Haltestellen anhaltende Extrapersonenzüge, für welche die Extrabillets zum einfachen Preise ebenfalls gelten, befördert:

6 Uhr 30 Minuten Morgens	von Halle nach Leipzig,
7 - - - - -	Cöthen - - - - -
8 - - - - -	Halle - - - - -
6 - - - - -	Abends - - - - -
10 - - - - -	Leipzig - - - - -
	Halle, Cöthen.

Magdeburg, den 21. September 1870.

Directorium.

Lampenschirme und Lampenschleier

empfehl't in großer Auswahl sehr billig

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstraße 20.



Soeben trifft ein Transport Ardennerischer Pferde bei mir ein. **L. Putze,** Naumburg.

Mit heute wohne ich in meinem Hause, Mauergasse Nr. 1, und bitte auch hier um ferneres geschäftliches Wohlwollen.

Halle, den 1. October 1870.

A. Schulze, Baumeister.

Für Federmann!

Reclamationen, Gesuche u. Bittschreiben, Klagen, Recurse und Appellations-Rechtfertigungen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier.

Halle a/S.

Hagedorn,

B. A.

Für eine kleine Wirtschaft wird eine ältere Person gesucht, die der Wirtschaft selbständig vorstehen kann, die bürgerliche Küche versteht und sich etwas Hausarbeit unterzieht. Die Adresse erhält **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Z.

Rüben-Aushebe-Pflüge,

14", 16", 18" Entfernung, bewährte zweireihige Construction, offerirt u. giebt auf Probe

Halle a/S.

Alw. Taatz.

Der Mailändische Haarbalsam

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht aufgeschossener Schwindelartikel von erdichteter Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 36 Jahren glänzend bewährt, wie aus folgendem gewichtigen Zeugniß hervorgeht.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Hrn. Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabricirten Mailändischen Haarbalsam schon im Jahre 1834 chemisch untersucht und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem andern Haarwuchsmittel benutzend Mittel in Gebrauch genommen wurden — versuchsweise, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels bei jüngern wie bei ältern Männern wie weiblichen Personen, welche an Altemmelie oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen, und fand so, daß in allen diesen Fällen das Mittel wirkte, was der Verfertiger von denselben Aussagen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von andern Doktoren der Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.“

Erlangen, den 14. Jull 1847.

(L. S.)

C. W. G. Kastner,

der Medizin u. Philosophie Doktor, öffentlicher Professor der Physik und Chemie, fgl. bayer. Hofrath.“

*) Wertheil in großen Gläsern zu 15 Sgr und in kleinen zu 9 Sgr nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 109 in Halle a/S.

„Hülsenfrüchte.“

Gelbe und grüne Erbsen, Bohnen und Linsen in bestkochen der Waare empfiehlt **J. H. Keil,** gr. Klausstr. Nr. 39.

Raffin. Rüböl,

Petroleum und Solaröl hält bestens empfohlen **J. H. Keil.**

Acht Schock **Reiß-** und **Stallbesen,** sowie eine Partie **rüstern Stellmacherholz** zu verkaufen **Schüßengasse Nr. 20.**

Echte Teltower Rübchen, Frische ger. Mecklenburger Spickaale, Delikate Strals. Bratheringe, Neunaugen, Aalbricken, Kieler Fettbücklinge empfiehlt **C. Müller.**

Frischen Seedorsch empfing **C. Müller.**

Lager schmiedeeiserner

Träger

bei **August Vogel** Leipzig.

Das berühmte, von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene **Wiesburger Bitter- oder Schwarzbier**

wird als bewährtes **Kräftigungsmittel** hiermit empfohlen. **Wiesenburg a. d. S., 1870.**

Carl Berger, Stadt-Bräuerei.

Die in dem neuen Hause Büchlerstraße Nr. 7a befindlichen herrschaftlichen Wohnungen sind zu vermieten und Offern zu beziehen.

Voppe, Zimmermstr. Müller, Maurermstr.

Geschlechts-, Haut- u. Nerven- kranke, (Rückenmarksleiden, Schwächezustände, **Epilepsie**) u. Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung, schnell, auch brieflich der **Specialarzt Dr. Cronfeld, Berlin,** Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Mittwochs den 12. Octbr. c. Mittags 2 Uhr wird ein auf dem linken diesigen Saalufer gelegenes gewerkschaftliches massives Arbeiterausgebotes baare Anzahlung an den Leisbietenden auf den Abbruch verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind im diesigen Amtslöfale einzusehen.

Rothenburg, den 27. Septbr. 1870.
Die Kupferhammer-Administration.

Thermometer u. Barometer

in geschmackvollen Formen.

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern,

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Operngucker u. Fernröhre

von vorzüglicher Güte empfiehlt

Otto Unbekannt, Reinschmieden.

Wollene Hemden, Wollene Jacken, Wollene Unterbeinkleider, Wollene Leibbinden

empfehl't

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Die geräumige **Bel-Stage Brüderstraße Nr. 14** ist für den **1. April 1871** anderweitig zu vermieten.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 2. October zum ersten Male: **An der Spree und am Rhein,** Zeitbild mit Gesang in 4 Abtheilungen und 7 Bildern von Hugo Müller, Musik von Conradi.

Montag den 3. October mit aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: **Demetrius,** Tragödie in 5 Akten. Mit Benutzung des Schiller'schen Fragments bis zur Verwandlung im zweiten Akt von H. Laube. — Herr H. Jantsch vom Hoftheater in Meiningen „Demetrius“ als Gast (Mit neuer Garderobe und Ausstattung.) Die Kostüme sind angefertigt vom Ober-Garderobier Herrn **W. Heitmann.**

Theater-Billets

verkauft **Arthur Haack.**

Müller's Bellevue.

Sonntag den 2. October zur Feier des **Ernte-Dankfestes Concert**

vom **Halleschen Stadtorchester.** Nach dem Concert **Ball** bei stark besetztem Orchester.

Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Restaurations-Eröffnung.

Vom 1. October d. J. ab erlaube mir die auf das Beste eingerichtete **Restauration, Frankenstr. Nr. 5,** dem geehrten Publikum ganz ergebenst zu empfehlen.

Halle, den 30. September 1870.

Aug. Bräuer.

Restaurations-Eröffnung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Durch Gottes Güte und unter dessen gnädigem Beistande wurde meine liebe Frau **Marie geb. Hofmeister** von einem kräftigen Mädchen gestern Abend 11 1/2 Uhr glücklich entbunden.

Halle a/S., den 30. September 1870.

Hermann Bonstedt.

Zu der neuen Hilfsfendung für unsere braven Truppen vor Mex,

zu welcher bis spätestens Dienstag, den 4. October Abends Beiträge an Geld und Effecten angenommen werden, sind bei dem Fabrikbesitzer A. Kiebeck in Halle (Krippiger Platz 2b) bis jetzt eingegangen:

- Verein junger Damen in Bayersdorf 12 w. Hemden, 36 P. Strümpfe. Fr. Kreisrichter Wetsch in Lützen 1 w. Hemd, 5 P. Strümpfe, 1 Strümpfdecke. H. W. hier 1 w. Hemd, 3 P. Strümpfe, 1 Leibbinde, 2 P. Worenschürze. Oberfeuercontroleur Thiele hier 1 w. Hemd, 9 P. Strümpfe, 200 Cigarren. H. F. hier 12 w. Hemden. Fr. Dr. Demler in Lützen 6 P. Strümpfe. Dr. v. Heyden daleibst 1 w. Hemd, 14 P. Strümpfe. Fr. Trevesius hier 6 P. w. Strümpfe. Fr. Scherr hier 2 P. w. Strümpfe. Kettler Buchardt hier 3 w. Hemden, 12 P. Strümpfe, 6 Leibbinden, 1/2 Dsd. w. Wäschlappen. Fr. Justizräthin Jordan 1 w. Hemd, 14 P. Strümpfe, diverse Binden und Casarettabaggenstände. Fr. Arnold hier 3 w. Hemden, 6 w. Leibbinden, 3 Unterbinden. Kaufm. Käßmann hier 7 l. Hemden, 2 w. Hemden, 2 P. Strümpfe, 7 Leib. E. J. hier 3 w. H., 6 P. Str., 2 Unterbinden. Una. 1 w. H., 2 P. Str., 2 Leib., 2 Unterbinden. Una. aus Pretin 3 w. H., 3 P. Str. Una. aus Seeben 5 P. Str. Ehr. aus Seeben 5 w. H., 3 Unterbinden, 1 Pack Leinwand und 4 Zbl. Güter. Graf hier 1 w. H., 12 P. Str. Fr. Prof. Weber hier 100 St. Opiumtropfen. Gottl. Lipert, Gasmeth hier, 3 w. H., 6 P. Str., 6 Leib. 2 Unterbinden. Ehr. Werber u. Comp. 1 w. H., 6 P. Str. Fr. Kaut. Eckert 2 P. Str., 1 Unterbinden. Fr. Prof. Müller 1 w. H., 2 P. Str., 1 Unterbinden. Una. 1 w. H., 2 P. Str. Schuldirector Marschner 6 P. Str. A. in Esleben 6 P. Str., 1 Pack Charpie. Una. 3 l. H., 1 P. Str. Una. 2 w. H., 6 P. Str., 6 Leib. Schare u. Wölpe in Trotha 36 P. Str. A. C. 1 P. Str., 1 Unterbinden. Koor 1 w. H. A. Cramer in Helmsdorf 7 P. Str. Fr. Wwe. Trolle 2 w. H., 3 P. Str., 1 Leib., 1 Unterbinden. Ehrer Müller 6 P. Str. Webermeister E. Gundermann 9 l. Lächer, 2 w. Lächer, 1/2 Dsd. Zalkentücher, 1 Dlr. Kaufm. E. Jänich 9 w. H., 36 P. Str., 30 Ellen Barchent zu Fußlappen. Webermeister Köhne 3 w. H., 6 P. Str., 3 Unterbinden. Louis Reuber 12 w. H., 12 P. Str., 6 Leib., 1500 Stück Cigarren. Deconomie-Inspector Herwig in Ellenburg 4 w. H., 12 P. Str., 6 Unterbinden. Fr. Inspector Brandt hier 3 w. H., 4 P. Str., 3 Leib., 3 Fed. u. Comp. Zuckersabrik Jördis, 1 Fas mit ca. 2 Etr. Zucker. A. B. 3 w. H., 6 P. Str. Gemeinde Niemberg 3 w. H., 4 P. Str., 2 Leib., 3 Unterbinden, 4 Zalkentücher. Fr. E. 1 w. H., 3 P. Str., 1 Leib., 2 Zbl. Fr. W. M. 2 w. H., 6 P. Str., 6 Fed. Jode 12 P. Str. Fr. Bergräthin Bichoff 1 w. H., 6 P. Str., Fr. Gehmürathin Blasius 2 w. H., 6 P. Str., 9 Leib., 1/2 Dsd. Una. 3 l. H., 2 P. Str. W. A. in Delisch 9 P. Str., 1 Leib., 4 Pfd. Zucker. A. A. 4 P. Strümpfe. Fr. Schröder u. Comp. in Delisch 14 Paar Strümpfe, 5 Unterbinden, 1700 Cigarren. K. hier 6 Paar wollene Hemden, 6 Unterbinden. Ehr. Menckede daleibst 2 w. H. Buchbinder H. Lauth hier 18 P. Strümpfe. W. Kmes u. Leuter in Gieblichstein 2 Leib., 4 Unterb. Pastor Schulze in St. Ulrich 6 Leib., 3 Unterb. Frau v. Hellborn in St. Ulrich 30 P. Str. Otto in Krositz 7 P. Str., 2 Schawl. Amtmann Jentich in Döbra 3 l. H., 2 w. H., 12 P. Str., 2 Unterb. W. H. W. G. in Großfögel 1 w. H., 2 Leib., 2 Kleidermäntel. J. hier 2 w. H., 4 P. Str. Frau Dr. Ule hier 3 P. Str., 4 Unterb. Handschuhfabr. Van 3 Schawl. Dr. Giebelhaußen 6 P. Str., 6 Unterb. Schladebach in Erdkowitz b. Dürrenberg 2 P. Die Leute der Schmidschen Kesselfabrik hier 35 1/2 Kesselfabrikant J. Schmidt 25 1/2 Conditor Blau 5 1/2 E. Franz in Dürrenberg 2 1/2 Ungenannt hier 1 1/2 Bon einer armen Wittve 15 1/2 E. Beamten der Paraffinfabrik Rattmannsdorf bei Lauchitz 15 1/2 Etraga. Samml. bei Koco am 24. d. nach Abzug von 15 1/2 für Hr. Ruffdirector John 63 Zbl. 1 Egr. Justizrath Nemer 5 Zbl. Gemeinde Dornitz durch Hr. Schulz Naap 10 Zbl. Synagogen-Gemeinde hier 25 Zbl. Frau J. 10 Zbl. Rel. J. 5 Zbl. E. Menckede Kaitenmarkt 3 Zbl. E. G. Menckede das. 1 Zbl. G. Kermann das. 1 Zbl. Fr. Sturm das. 5 Egr. K. Ueb. das. 5 Egr. G. Morgenstern das. 2 Egr. 6 Pf. N. Rudloff das. 5 Egr. J. Wartin in Notzenburg 10 Zbl. Sammlung der Kiebeck'schen Beamten und Arbeiter in den Fabriken Webau, Köfnula und Neusen 150 Zbl. 31 Egr. 6 Pf.

In dem gestern mitgetheilten vierten Verzeichniß der für die Hilfsfendung nach dem Kriegschwarzlag einangegangenen Beiträge ist beim Kaufmann D. Brandt noch hinzuzufügen: Durch Fr. KOK. Ehemmal 12 Coll. Kleidungsstücke u. gen. 570 Pfd. Am Bahnhofe von einem Patrioten mit verlässlich übergeben 1 Zbl.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, d. 28. September. Graf Trauttmansdorff hatte bei seiner Durchreise hier mit dem Minister des Aeußern, Visconti Venosta, eine Konferenz. Er versprach, allen seinen Einfluß aufzubieten, um zwischen Italien und dem Papste einen annehmbaren Modus vivendi herauszufinden. Dr. Conneau, Leibarzt Louis Napoleon's, wird heute hier erwartet. Das Plebisitum erfolgt unabänderlich am 2. October. Drei Plebisitumformeln kamen in Vorschlag. Die Republikaner wollten, es solle abgestimmt werden über die „Union Italiens mit Rom als Hauptstadt“, die Linke wollte „die Union Italiens als constitutioneller Monarchie unter Victor Emanuel mit Rom als Hauptstadt, gemäß dem nationalen Programme“, die katholische Partei endlich „die Union Italiens als constitutioneller Monarchie unter Victor Emanuel mit allen Garantien, welche für die Souveränität des Papstes erforderlich sind.“ Die Regierung verwarf diese Formeln und wünscht folgende: „Die Union der constitutionellen Monarchie Italien unter Victor Emanuel und seinen Erben.“ Die französische Regierung wünscht Garibaldi's Ausbleiben.

Florenz, d. 28. September. An das in Rom anwesende diplomatische Corps hat der Pappst am 20. eine Note richten lassen, worin er gegen den italienischen Angriff auf den päpstlichen Staat Protest erhebt und sich von dem Tode des Truppen-Einmarsches in den Kirchenstaat als Gefangenen erklärt, „bis er durch die Mächte von der Invasion befreit wird.“ Die Jesuiten rathen dem Papste zur Flucht, bevor der König in Rom eintrifft. Viele römische Patricier verlassen Rom.

Bermischtes.

Ueber den Aufenthalt Napoleon's in Wilhelmshöhe entnehmen wir einer längeren Times-Correspondenz folgende Notizen: General v. Boyen und Graf Eynar, welchen bekanntlich die Bewachung der

kaiserlichen Person anvertraut war, sind ins Lager zurückberufen worden, weil der König mit dem feinen Takt, der ihn in jeder Hinsicht auszeichnet, es für besser hielt, sie nicht in Wilhelmshöhe zu belassen, damit es nicht den Anschein gewinne, als ob der Kaiser sich in Haft befinde. Der König bot auch der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen an, ihren Aufenthalt in Wilhelmshöhe zu nehmen, aber das Anerbieten ward nicht angenommen. Bald nach seiner Ankunft erhielt der Kaiser vom Prinzen Napoleon einen Brief in offenem Umschlage, an den Kaiser unter der Adresse des königlichen Hauptquartiers gerichtet, worin der Prinz den Wunsch ausdrückte, den Kaiser zu sehen; aber dieser bezeugte keine Lust, den Besuch seines Veters zu empfangen. Als Napoleon die Neuigkeiten aus Paris erfuhr, ließ er sich hinreisen und verlor seine gewöhnliche Ruhe und Zurückhaltung. „Das ist“, sagte er, „das größte Unglück, das Frankreich betreffen kann. Eine Republik! Jetzt, meine Herren (zu Boyen und Eynar gewendet) haben wir dieselben Feinde, Sie und ich.“ — Der Kaiser richtete eine Bitte an den König, welche dieser sonderbar und bedeutungslos fand: nämlich, daß man ihm gestatte, Civilkleider zu tragen. „Er mag tragen, was ihm immer beliebt.“ Auf der Reise war Napoleon besonders von der Zahl der Truppen in Deutschland und von den Ehrenwachen, die auf allen Stationen aufgestellt waren, betroffen. Es waren das alles Landwehrlente. „Sie sehen aus!“, rief er, „wie altgediente Soldaten und bilden doch nur eure Miliz!“ Genau was sie waren und was sie sind.

Eine vergessene Million. Wie der „Londoner Sun“ erzählt, ist in den Gewölben der Bank von Bengalen eine Million Pfd. Sterl. entdeckt worden, Eigenthum des Nawab Nazim von Bengalen, welche dort vor dreizehn Jahren deponirt worden und in Vergessenheit gerieth. Die Zinsen dieser Summe, zu 6 Proz., belaufen sich nun wieder zu einer Million.

Moskau. Der Elephant des zoologischen Gartens war am Morgen des 3. Septbr. in Ketten im Garten spaziren geführt worden und wollte nachdem nicht in seinen Stall hineingehen. Er wurde wild, lief durch die Gänge des Gartens, brach 11 kleine Bäume um und ergriff mit dem Rüssel seinen Führer, den verabschiedeten Wachtmeister Jegorow. Er ließ diesen jedoch wieder los und ging darauf auch in den Stall, wo er an die Mauer geschmiedet wurde. Jegorow wurde sofort ärztlicher Beistand zu Theil und es ergab sich, daß seine Gesundheit glücklicher Weise nicht gefährdet worden war.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 1. October:

- Kirchliche Anzeigen. Domkirche: Nm. 2 1/2, Vorbereitung Domprediger Zahn. Zu Neumarkt: Ab. 6 Besper Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Darlehenskasse: Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehenskasse ist an allen Wochentagen von Nm. 9-10 geöffnet. Städtisches Leihhaus: Exerzitionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 für Gr. Schlämm 10 a. Spar- u. Vorspar-Bereit: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Rathhausgasse 18. Neude. Paet. Beförderungs-Gesellschaft: Exerzitionsstunden von Nm. 7 bis Ab. 8 Gr. Berlin 18. Beförderungssammlung: Nm. 8 in Stadtschießgraben (mit Cours-Not.). Vorkochschüler Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 Gr. Ulrichstraße 58. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Koco's Stablflement 1 Tr. hoch (gezielte Unterhaltung). Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1. Zahn-Ärzt. Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Rosenhal“. Hallische Liebertafel: Ab. 8-10 Übung auf dem Jägerberge. Vereingete Männerliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Paradies“. Sänglerische Liebertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Färkertal“. Les-Verein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Nm. 8 bis Ab. 9 Zimmer Nr. 5-6, 1 Treppe hoch. Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- u. Kunstwerk-Ausstellung (gr. Klausstr. 18) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bännenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Bade's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit. Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 U. 20. M. Nm. (C), 8 U. 35 M. Nm. (P) mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau, 6 U. 30 M. Ab. (P). Ankunft in Halle: 10 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 20 M. Nm. (P), 11 U. 35 M. Nm. (C). Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. 40 M. Nm. (P), 2 U. Nm. (P). Ankunft in Halle: 1 U. 19 M. Nm. (P), 7 U. 50 M. Ab. (P). Nach Leipzig 6 U. Nm. (G), 7 U. 20 M. Nm. (C), 9 U. 40 M. Nm. (P), 1 U. 35 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 35 M. Ab. (S). Ankunft in Halle: 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 35 M. Nm. (S), 10 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 35 M. Nm. (P), 7 U. 55 M. Ab. (C), 8 U. 45 M. Ab. (G), 11 U. 25 M. Nm. (S). Nach Magdeburg 7 U. 25 M. Nm. (P), 8 U. 40 M. Nm. (S), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 45 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (C), 9 U. Ab. (G), übern. in Elbthen, 11 U. 35 M. Nm. (S). Ankunft in Halle: 5 U. 50 M. Morg. (G), 7 U. 15 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 7 U. 10 M. Ab. (P), 8 U. 15 M. Ab. (S). Nach Thüringen 6 U. 10 M. Nm. (P), 10 U. 25 M. Nm. (P), 1 U. 55 M. Nm. (P), 8 U. 5 M. Ab. (P), 11 U. 45 M. Nm. (S). Ankunft in Halle: 4 U. 10 M. Morg. (S), 8 U. 25 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 4 U. 50 M. Nm. (P), 10 U. 30 M. Nm. (P).



Abend 8^{1/2} U. Nm. — Luerich (Kosleben) 3 U. Nm., 12 U. 45 M. —
 Nohs. — Salzünde 9 U. Nm. — Wettin 3 U. 15 M. Nm.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. September.
Kronprinz. Hr. Partil. Görke a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Helmuth m. Gem. a. Dresden. Hr. Hans Frankenhach a. Raumburg. Hr. Quins a. London. Die Hrn. Kauf. v. Fielitz a. Berlin, Gebr. Lindner a. Havelberg, Hartjen a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. Commission. Müller a. Probi. Die Hrn. Kauf. Lecker u. Lewin a. Berlin, Schulz a. Magdeburg, Kolch a. Rathenow, Elsback a. Hanaus, Jablinski a. Hamburg, Hirschberg a. Schmiedeburg.
Goldner Ring. Hr. Buchdruckereibes. Dis a. Bieleherode. Hr. Fabrik. Meißner a. Eibensfeld. Die Hrn. Kauf. Börlin a. Kerlig, Dütgen a. a. Solingen, Bornemann a. Bieleburg.
Goldner Löwe. Hr. Parzer Wiegand a. Potsdam. Hr. Rent. Hohlweg a. Ammerdorf a. B. Hr. Lehrer Sidel a. Halberstadt. Die Hrn. Stud. Labioder u. Chariton a. Gröchenland. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Berlin, Strauß a. Leipzig, Jäger a. Gersdorf.
Stadt Hamburg. Hr. Reg. Rath Seelmann a. Magdeburg. Hr. Geh. Finanzrath Wislgrath a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Voel a. Dürer, Grösch u. Eufemann a. Berlin, Huhmann a. Elberfeld, Kroninwerth v. Pösch, Kas a. Frankfurt a. M., Zimmermann a. Eisleben.
Mente's Hotel. Hr. Rent. Hammerlein a. Altona. Hr. Cantor Vornhof a. Sommer. Frau Baum u. Frau Paer a. Hannover. Geschw. Loedel u. Hr. Hüßl. Finzer a. Berlin. Die Frau. Weyer a. Frankfurt a. M. u. Ziegler a. Großbeeren. Hr. Kohler a. Meissen. Die Hrn. Kauf. Lindkrom a. Stockholm, Wendel a. Hamburg, Weiser a. Düsseldorf, Voigt m. Fam. u. Ved u. Martin a. Berlin, Rubenjohn a. Kassel, Müller a. Nordhausen, Hugo m. Frau a. Celle, Hoppe a. Arenshausen.
Goldene Rose. Hr. Rent. Segenreich a. Dresden. Frau Justizräth. Wegler u. Frau. Nordmann a. Raumburg. Hr. Sprachlehrer Wabmann a. Wecklenburg. Die Hrn. Kauf. Kristler a. Berlin u. Christmann a. Hamburg.
Russischer Hof. Hr. Ingen. Wecker a. Dresden. Hr. Bergdirect. Paultz a. Harzgerode. Hr. Amtm. Erbe a. Erdeborn. Die Hrn. Kauf. Nierschke a. Paris, Kollé a. Mainz, Drenthelmer a. Worms, Jabel a. Halle a. S.
Schmidt's Hotel. Fr. Habmann, Eticker. a. Halle. Hr. Direct. Braun a. Eibisf. Hr. Fabrik. Schulze a. Halberstadt. Hr. Musik. Haller a. Ems. Hr. Kaufm. John a. Wimar.

Marktberichte.

Petroleum. Berlin (d. 29. September): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Faß in Wöfen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7^{1/2} ¢, pr. Sept. 7^{1/2} ¢, pr. Oct./Nov. 7^{1/2} ¢, pr. Nov./Dec. 7^{1/2} ¢, Hamburg: Still, Standard white loco 15 ¢, 14^{1/2} ¢, 14^{1/2} ¢, Oct./Sept. 14^{1/2} ¢, Oct./Dec. 14^{1/2} ¢, Bremen: Standard white loco 12^{1/2} ¢, 12^{1/2} ¢, Antwerpen: Raffinirtes, Rode weiß, loco 52^{1/2} ¢, u. ¢, r. Sept. 52^{1/2} ¢, pr. Oct. 52^{1/2} ¢, pr. Oct./Dec. 53 ¢. Kubig.

Nachweis

über Me zu Magdeburg die Schleppe passirten beladenen Kähne.
 Aufwärts: Am 28. September. Schreiber, Güter, v. Magdeburg u. Halle. — Ehrlich, Güter, v. Magdeburg n. Dommitzsch.
 Niderwärts: Am 28. September. Paasche, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Derben. — Bernkeim, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — Dornewind, Thon, v. Salzünde n. Berlin. — Bisdoff, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. — Am 29. September. Kölling, Steine, v. Pösch u. H. merden. — Schottler, Salz, v. Schönebeck n. Stettin. — Hahn, desgl.

Verzeichnis

der durch die Kettenstiftung nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken dafelbst bugirten Kähne.
 Eingetroffen am 28. September: Blum, Roggen, v. Uchz n. Magdeburg. — Andra, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Schmidt, Roggen, v. Berlin n. Magdeburg. — Engel, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Siems, desgl. — Schallch, leer, v. Berlin n. Belgern. — Feinrich, eiserne Brücken, v. Berlin n. Neustadt-Magdeburg. — Kunkte, Bretter, v. Neubaus n. Neustadt-Magdeburg. — Espömer, Langholz, v. Eranbau n. Budau. — Sebeck, Mauersteine, v. Blane a. H. n. Magdeburg.
 Durch die Brücken bugirt am 28. September: Kretschmann, Salz, v. Schönebeck n. Hamburg. — Schreiber, Stückgut, v. Magdeburg n. Halle. — Carlscrocker, leer, v. Magdeburg n. Halle. — Epanier, desgl. — Strauch, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Bau, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Espömer, Langholz, v. Eranbau n. Budau.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Wrens.

Berliner Fonds-Börse.
 30. Septbr. 1870.
 Eisenbahn-Actien. Bergisch-Märk. Eisenb. 118^{1/2}. Berlin-Anhalter 195. Berlin-Görlitz. 62^{1/2}. Berlin-Potsd. Magde. 214. Berlin-Stettiner neue 130^{1/2}. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. — Köln-Mindener 133. Mainz-Ludwigsb. 133^{1/2}. Magdeburg-Halberstädter 116^{1/2}. Oberhiesl. Lit. A. 166. Rheinische 112^{1/2}. Deferr. Franz. Staatsbahn 208. Südbahn (Lombarden) 96. Thüringer 128.
 Preuß. Anleihe 5 % 98^{1/2}. Do. 4^{1/2} % 91^{1/2}. Preuß. Staatsschuldcheine 79^{1/2}. 7^{1/2} % Rumänen 62^{1/2}. Confolidirt 91^{1/2}. Ital. 5 % Anleihe 53^{1/2}. Deferr. Nat. Anleihe 54. Deferr. Loose v. 1860 74^{1/2}. Do. von 1864 61^{1/2}. Russ. Präm. Anl. v. 1864 109^{1/2}. Amerikaner 95^{1/2}. Deferr. Credit-Actien 139^{1/2}. Deferr. Banknoten 81^{1/2}. Russische Banknoten —.
 Disconto-Commandit-Anth. 139^{1/2}.
 Tendenz: belebt.

Berliner Getreide-Börse.

30. Septbr. 1870.
 Weizen. Septbr. —. Herbst 71.
 Roggen. Loco 49. Septbr. —. Septbr./Octr. 47^{1/2}. Octr./Novbr. 47^{1/2}.
 Hafer. 25^{1/2}.
 Spiritus. Loco 15^{1/2}. Frühjahr 15^{1/2}. Octr. 17^{1/16}. Octr./Novbr. 16^{1/16}. —
 Tendenz: —.
 Rübsöl. Loco 14^{1/4}. Septbr. 14^{1/2}. Herbst 13^{1/2}. Octr./Novbr. 13^{1/2}. —

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.,
 I. Abtheilung,
 den 29. September 1870 Vormittags 12 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Simon Gundermann** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. August d. J. festgelegt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. October d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar **Hrn. Kreisrichter Vertram** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und wer in denselben zu berufen sei.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 8. November d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche auf die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 6. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar **Hrn. Kreisrichter Vertram** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fiebiger, Krufenberg, Herzfeld, Gökling, Schliekmann, Wilke, v. Bieren, Seeligmüller, von Nadeck, Niemer und Fritsch** zu Sachwaltern vorgelassen.
 Halle a. d. Saale, am 29. Septbr. 1870.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll a) nachstehendes, dem Ritteraten **Julian Löwe** zu Cleveland gehörige Salzloth „zum Storch“ zu Halle, eingetragen im Hypothekenbuche Vol. I. No. 38. von Halle, Salzlothe, dessen Revenüen im Jahre 1869 = 275 \mathcal{M} . 18 \mathcal{S} . 11 \mathcal{D} . betragen haben, und ebenso b) die demselben gehörigen Soolengüter zu Halle a. S. im Hypothekenbuche von Halle, Soolengüter Vol. I. No. 38. eingetragen, deren Revenüen im Jahre 1869 = 73 \mathcal{M} . 26 \mathcal{S} . 9 \mathcal{D} . betragen haben,
 am 7. December d. J. Vormittag 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 14. December d. J.

Vormittag 11 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden und die von den Bietern auf Erfordern zu hinterlegende Caution ad a. auf 1200 \mathcal{M} . ad b. auf 300 \mathcal{M} . festgesetzt worden. Der Hypothekenschein, sowie Ertragschätzungen und sonstige Nachrichten können in

unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclulsion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a. S., den 20. Aug. 1870.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der Subhastations-Richter.
 (gez.) **Dr. Colberg.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Beihame in den Monaten Juli, August und September 1869 verlegten, resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 91921 bis 106800 tragen — Pfandscheine mit gewöhnlichem schwarzen Druck — findet im Auktions-Lokale des Beihames am **Mittwoch den 19. October cr. und folgende Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** statt.

Erneuerungen und Einlösungen werden bis spätestens den 8. October 1870 angenommen.
 Halle, am 17. August 1870.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator Der Rentant
Th. Richter. Hader.

Giftpillen zur gänzl. Vertilgung der **Feldmäuse** u. **Samer**, Erfolg ausgezeichnet, versende 4000 St. pr. 1 \mathcal{M} . Porto vergütet
D. Feller, Chemiker, Bärgeasse 4.

Arbeiter

für meine Thongruben in Lieskau und Lettin, aus den nächstliegenden Ortschaften, können sich melden bei **F. Waensch senior** in Lettin. Auch Accordarbeit wird vergeben.

4 tüchtige Pfifferküchler-Gerüßen, sowie 2 erfahrene Conditoren-Gehüßen finden zu sofort noch Stellung bei

Ludwig Richter Nachfolger
 in Magdeburg.

Auß- und Brennholz-Verkauf.

Im Forstrevier vor der Haide werden **Donnerstag den 6. October c.** an Rugholz die in den dicken Nichten, im jungen Preshüttenbau und Haideaufgänger Theil ausserhaltenen Durchforstungsböcher, als:
 397 Stück Kiefern Bauholz von 20-60 Fuß Länge und 6-15 Zoll m. D.,
 839 " Kiefern doppelte Buchtklängen,
 65 " dergl. einfache Buchtklängen und

Montag den 10. October c. an Brennholz:
 a) im Bullendorfer Fünfhäusen- u. Haide-laufiger Theil,
 36 $\frac{1}{2}$ Rftr. Kiefern Scheit,
 124 $\frac{1}{2}$ " dergl. Knüppel,
 b) im diesjährigen Schälbau im Eingenauer Holze,
 3 Rftr. Schälreihen Scheit,
 39 " dergl. Knüppel 1. Sorte,
 22 " dergl. schwache Knüppel,
 3 $\frac{1}{2}$ " Kiefern Knüppel
 meistbietend verkauft. Die Termine werden an beiden Tagen im Gasthof zu Eingenau abgehalten und beginnen dieselben früh 9 Uhr. Dessau, den 28. Septbr. 1870.
 Herzogl. Forst-Inspection, Dessau l.

Joh. Aug. Heber,
 Auctionator & Taxator,
 Leipzig,
 Auerbachshof Gewölbe 29,
 empfiehlt sich zur freundlichen Beachtung unter günstigen Bedingungen.
Discretion selbstverständlich.
 Auch werden Waaren mit ungefährer Garantie des Preises angenommen.
 Leipzig, 1870.

5 bis 6000 Thaler
 sind auf Ackergrundstücke zu verleihen in Halle, großer Berlin 10, parterre rechts.

Für Fuhrleute.
 Zwei Fuhrnichte, im Fabren durchaus geübt, welche sich über ihre bisherige Thätigkeit genügend ausweisen müssen, haben bei täglich regelmäßigem Fuhrwerk dauernde Anstellung. Lohn monatlich 8 Rthl. bei freier Station. Täglich 5 Sgr. Bezahlgeld extra.

Peter Broich,
 Station Wallhausen.
 Ein verheiratheter Deconom mit guten Zeugnissen, welcher längere Jahre ein riges Gut bewirthschaftete, sucht Stellung als Verwalter oder Rechnungsführer, mit oder ohne Thätigkeit der Frau.
 Adressen werden erbeten unter R. S. Nr. 19 poste restante Delitzsch.

In einer für 5 Pensionäre eingerichteten Pension sind 2 Stellen frei geworden u. sofort wieder zu besetzen. (Leben in der Familie, Beaufsichtigung bei den Schularbeiten.) Adr. ertheilt **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Offene Stellen für 2 herrschaftl. Diener. Einige anständig. Mädchen, welche gesonnen sind, Näbunterricht in Halle zu nehmen, finden in einer gebild. Familie billiges Logis und Kost. Näheres bei Frau **Binneweiß**.

Eine gesunde **Amme**, 5 Wochen gestillt, sucht Stelle durch Frau **Binneweiß**.
 Mehrere Verwalter können sofort Engagement erhalten. Adresse einzuwenden an Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

15-20 Mann
 tüchtige Erdarbeiter finden bei hohem Lohn Beschäftigung in der Brauerei „Zum Felschloß“ in G. S. S. Schulze.

Hausverkauf.
 Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Weissenfelder Straße gelegenes Wohnhaus mit neuen Seiten- und Hintergebäuden, Garten, 2 Morgen Feld und gangbarem Materialgeschäft aus freier Hand zu verkaufen; auch kann das Feld vom Hause getrennt verkauft werden. Kauf lustige erfordern Näheres bei **Herrmann Höfer** in Hohenmölsen.



Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bom Montag den 3. October an bis auf Weiteres werden wir auf unserer **Halle-Casseler Bahn** die Züge VII und II nach dem Fahrplan vom 1. Juni d. J. und die Züge I und VIII nach folgendem Fahrplan befördern:

I. Nordhausen	Abfahrt	5, 15	Vormitt.
Wolframshausen	"	5, 38	"
Bleicherode	"	6, 1	"
Zollstedt	"	6, 20	"
Gernrode	"	6, 44	"
Leinefelde	"	7, 23	"
Seiligenstadt	"	7, 52	"
Arenshausen	Ankunft	8, 12	"
VIII. Arenshausen	Abfahrt	5, 5	Nachmitt.
Seiligenstadt	"	5, 36	"
Leinefelde	"	6, 32	"
Gernrode	"	6, 51	"
Zollstedt	"	7, 15	"
Bleicherode	"	7, 37	"
Wolframshausen	"	8, 2	"
Nordhausen	Ankunft	8, 22	"

Es werden demnach vom 3. October an folgende Züge befördert:
A. Richtung von Halle nach Arenshausen:
 I. Abf. von Nordhausen 5, 15 Vorm., Ank. in Arenshausen 8, 12 Vorm.
 III. " " Halle 8, 40 " " " " 1, 48 Nachm.
 V. " " " 2 Nachm., " " " " 6, 47 " "
 VII. " " " 8, 4 " Nordhausen 10, 35 " "
B. Richtung von Arenshausen nach Halle:
 II. Abf. von Nordhausen 5, 5 Vorm., Ank. in Halle 7, 50 Vorm.
 IV. " " Arenshausen 8, 26 " " " " 1, 19 Nachm.
 VI. " " " 2, 15 Nachm., " " " " 7, 50 " "
 VIII. " " " 5, 5 " " Nordhausen 8, 22 " "
 Die Züge der am 3. October in Betrieb tretenden Gotha-Leinefelder Bahn haben in Leinefelde folgende Anschlüsse:
 Ank. von Mühlhausen 7 Vorm. an Zug I und IV,
 " " Gotha 12, 48 Nachm. " " III und VI,
 " " " 5, 45 " " V und VIII,
 Abf. nach Gotha 9, 28 Vorm. (Zug I und IV),
 " " " 3, 23 Nachm. (Zug III und VI),
 " " Mühlhausen 6, 28 (Zug V und VIII).
 Magdeburg, den 28. September 1870.
Directorium.

Das von mir nach dem seit über 60 Jahren bewährten Recept weiland Herrn **Conditor Wunder** hier zubereitete

feinste Musgewürz

welches ich als etwas wirklich Vorzügliches empfehlen kann, ist in versiegelten Originalbüden zu 4-5 Körben Pflaumen à 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr. bei den Herren:

- | | |
|---|--|
| F. F. Bauer , gr. Ulrichsstr. | Reinhold Kirsten , Steinstr. |
| F. Beerholdt , Becherhof. | C. A. Krammisch , Leipzigerstr. |
| Ernst Beyer , Herrenstraße. | Rob. Müller , Schmeerstr. |
| Carl Brodtkorb jr. , Kl. Ulrichsstr. | Gust. Nicolai , gr. Ulrichsstr. |
| Düben & Hermann , Klausstr. | Aug. Peter , Rannischestr. |
| Louis Fritsch , Klausthorstr. | Gust. Rühlemann , Königsvl. |
| F. Haenschel , gr. Steinstr. | Gebr. Ströhmer , Neumarkt. |
| J. H. Kaufmann , am Markt. | Ernst Voigt , gr. Klausstr. |
| J. H. Keil , gr. Klausstraße. | W. Volk , Steinstr. |
| D. E. C. Kind , Domplatz. | H. Ch. Werther & Co. , Markt. |
| Ch. Beerholdt , obere Breitestraße. | Reinhold Müller , Delitzsch. |
| Friedr. Braun , am Markt. | Th. Uhde |
| Gust. Elbe , Breitestraße. | Gg. Lohse , Weissenfels. |
| Bernh. Fritsch , Gotthartstraße. | Rud. Schmidt jun. |
| Aug. Kleppel , schmale Gasse. | L. Bartenstein , Raumburg. |
| C. H. Schulzesen & Co. , Roßmarkt. | R. Dreyhaupt |
| H. Schutze jun. , Entenplan. | W. Karnstedt |
| S. A. Voigt , Gothastraße. | L. Meissner |
| F. W. Böning , Eisleben. | Herm. Jähnert |
| Franz Emil Mühlig , Schkeuditz. | Carl Lotze |
| G. Grupe , Sangerhausen. | J. A. Sachtler |
| H. Hoppe , Döberöblingen. | J. Schütze |
| Ernst Hundertmark , Bernburg. | Louis Gruener , Hohenmölsen. |
| Bernh. Hirschke , Gonnern. | Carl Apel , Schafstedt. |
| Ewald Hennige , Götzen. | S. Dienstmann , Mansfeld. |
| C. F. Burkhardt , Zeuchern. | F. Schünemann |
| C. F. Grunike , Etöben. | Gg. C. Günther , Aulstedt. |
| H. Hochheimer & Co. , Zeitz. | J. G. Ulrich , Eversleben. |
| H. Langenberg , Sauchstädt. | G. Ludwig , Drosßig. |
| Friedr. Linke , Sandersleben. | Abt. Kalkopf , Jena |
| Jul. Poppe , Aisleben. | |

in guter, echter Waare zu haben. Auswärtige Aufträge werden gegen baar oder Postverschuß prompt ausgeführt. An Orten, wo der Verkauf noch nicht stattfindet, belieben sich die Herren Kaufleute baldigst direct an mich oder an Herrn **Ernst Hundertmark** in Bernburg, welchem Herrn ich ein Haupt-Depot übertragen habe, zu wenden. — Briefe franco. Referenzen erbeten.

Julius Meyer in Erfurt.

Ein **Lammerknecht** findet sofort Dienst auf dem Rittergute Pöhlstedt bei Teutenthal.
Tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei **E. Tauff**, Delitzsch, Maurereinstr.

Wollene Jacken für Militair, sowie auch einen großen Vorrath der feinsten Gesundheits-Flanelle schon von 7½ Sgr. pr. Elle empfing in großer Auswahl M. Gundermann, gr. Ulrichsstr. 1.

Alle Neuheiten der Saison in Putz und Mode hält bestens empfohlen

Palmira Barth, gr. Steinstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Putz- u. Mode-Geschäft verlegte heute von kleine Klausstraße 15 nach große Steinstraße Nr. 12.
Palmira Barth.

Wir verlegten unser Geschäft von große Brauhausgasse 9 nach
Bauhof 5 an der Leipzigerstraße.
Halle, d. 1. October 1870.
Kulner & Lorenz.

Blumen-Magazin.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October ein Blumen-Geschäft Marktplatz Nr. 3 eröffne und bitte um gütige Berücksichtigung desselben.
Fabrikate von künstlich getrockneten Naturblumen und Gräsern halte stets in allen Façons in größter Auswahl vorräthig.
Aufträge auf Bouquets, Kränze u. s. w. von frischen Blumen werden sehr sauber, sowie prompt und billig effectuirt.
Hochachtungsvoll
F. W. Worch, Kunst- und Handelsgärtner.

Wollne Unterjacken und Gesundheitshemden, wollne und baumwollne Hosen, Strümpfe, Fanchons, Seelenwärmer, Kindermützen, Shawls, Tücher u. s. w.
Wollne und baumwollne Strickgarne in allen Farben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Stedefeld, große Klausstraße 33.

Müller's Bellevue.
Am heutigen Tage übergab ich mein bisher von Herrn W. Prautsch geführtes Etablisement dem Herrn J. Paatsch und bitte ein geehrtes Publikum, das Hrn. Prautsch bisher geschenkte Vertrauen auf seinen Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.
Halle, den 1. Octbr. 1870.
Hochachtungsvoll
H. Müller, Dessler.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich meine Lokalitäten einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch aufmerksame Bedienung, Verabreichung guter Speisen und Getränke, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mir zu erwerben.
Zugleich erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß **Sonntag den 2. Octbr. Abends 7½ Uhr grosses Concert** vom Hallischen Stadtorchester unter persönlicher Leitung des Hrn. Musik-Director **John** stattfindet.
Nach dem Concert **Ball** bei stark besetztem Orchester.
Halle, den 1. Octbr. 1870.
Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Paatsch.

Die seit länger als fünfzehn Jahren gegen Gicht und Rheumatismus unübertrefflich bewährte **Lairitz'sche Waldwoll-Watte**, das Oel, sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flannel, Strickgarn, Sohlen** u. s. w. sind nebst genauer Gebrauchs-Anweisung für Halle und Umgegend nur allein ächt zu haben bei **Friedrich Arnold** am Markt.



Unterleibs-Druckleidenden
ist die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Lößten zu k. N. 20 Sprächt zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch die Herren **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemstr. in Berlin, **Wilhelm Kirschbaum**, Neumarkt 19 in Leipzig.

Gebrauchte eiserne Pumpe
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn **Mente** im „Schwarzen Bär“ in Halle a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 resp. 1 Kammer und Küche wird zum 1. Januar zum Preise von ca. 70 Thln. in der Königsstadt von stillen Mietnern gesucht. Adressen bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. unter Chiff. M. K. 25 abzugeben.

Die 3te Etage im Moritzwinger Nr. 8, bestehend aus 9 Zimmern, ist zu verm. u. den 1. April oder auch den 1. Jan. 1871 zu beziehen.

Die obere Etage meines Hauses am Markte mit allem Zubehör und Wasserleitung in der Küche ist an eine ruhige Familie zu vermieten.
S. Thiele.

Arbeiter-Gesuch.
Arbeiter und Arbeiterinnen werden bei gutem Lohne, freier Wohnung und Feuerung auf der Zuckerraffinerie bei Friedeburg noch gesucht.
Deste, den 27. Sept. 1870.
Hochheim & Comp.

Ein springfähiger Bulle steht zu verkaufen bei **Wege** in Albertstedt.

Superphosphat,
fabricirt aus sehr gehaltreichem Rohmaterial, empfiehlt zur Herbstbestellung und wird für prompte Bedienung stets Sorge tragen
J. G. Weber in Duerfurt.

Knochen kauft jedes Quantum
J. G. Weber in Duerfurt.

Ein brauner Jagdhund ist zugekommen. Abzuholen **Zrotha** Nr. 86

Auf der Domain **Schladebach** bei Dürrenberg stehen 50 Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf.
Schladebach, im September 1870.
Strauß.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Curie des **Anstands- und Tanz-Unterrichts** für Erwachsene und Kinder mit Anfang October d. J. beginnen werden. Zur Entgegennahme der Anmeldungen werde ich am 1. und 2. October in den Stunden von 10 bis 5 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ bereit sein.
Louis Bernardelli, Großh. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Balletmeister und Tanzlehrer der Großh. Militär-Bildungs-Anstalt.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag 11¼ Uhr wurde uns ein gesundes Mädchen glücklich geboren.
Halle, am 30. September 1870.
D. Merkel und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 28. d. Mis. Nachts 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara** geborene **Sieber** von einem gesunden Knaben beehre ich mich allen Verwandten und Freunden anzuzeigen.
Halle, den 30. Septbr. 1870.
D. Grebin.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau **Adelheid** geb. **Küber** von einem munteren Töchterchen glücklich entbunden.
Halle, den 29. Septbr. 1870.
Albert Jentsch.

Todes-Anzeige.
Heute Freitag entschlief nach langen, schweren Leiden meine gute, liebe Frau **Friederike Lindner** geb. **Wolg** aus Gößeln in einem Alter von 46 Jahren. Dieses meinen Freunden und Verwandten zur Nachricht statt besonderer Meldung.
Halle, den 30. September 1870.
Die Hinterbliebenen.